Abendpost

1 Cent — Chicago, Samstag, 15. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 245

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Weichensteller-Strike.

Columbus, O., 15. Oct. In den Gehöften der „Big Four"-Bahn, wo neuerdings ein Weichensteller-Strike erklärt ist, hat sich heute früh die Sachlage noch nicht verändert. Eine starke Abtheilung Polizei ist jetzt in den Gehöften vertheilt, und die Striker haben noch keinen Versuch gemacht, den Betrieb der Züge zu verhindern. Frank Bishop, der Führer des Striker-Berathungsausschusses, ist verhaftet worden unter der Beschuldigung, in Mount Carmel, Jll., in einem Waggon eingebrochen zu sein. Es wird mit weiterer Ausdehnung des Strikes gedroht.

Schuldiggesprochen.

Toledo, O., 15. Oct. In dem Proceß gegen James Daly, dem ersten der Stadtrathsmitglieder, welche der „Budelei" angeklagt sind, brachten die Geschworenen heute Vormittag ein „Schuldig" ein, nachdem sie nur 13 Minuten in Berathung gewesen waren.

Wieder in Freiheit.

Sing Sing, N. Y., 15. Oct. Der berüchtigte frühere New-Yorker „Budel"-Stadtvater Henry W. Jaehne ist heute früh aus der hiesigen Strfaanstalt entlassen worden, nachdem er 6 Jahre 4 Monate und 27 Tage gesessen. Seine ursprüngliche Strafe lautete auf 9 Jahre 10 Monate, bei „harter Arbeit". Er reiste mit so wenig Aufsehen wie möglich nach New York zu seiner Familie.

Giftmordproceß.

Ashland, Wis., 15. Oct. Im Kreisgericht begann gestern der sensationelle Proceß des Staates gegen Bertha und Julius Lübeck, welche beschuldigt sind, Charles Krause in Butternut anfangs vergangenen Frühjahrs vorsätzlich vergiftet zu haben. Frau Lübeck war die Gattin des Verstorbenen und hatte sich bald nach dessen Tod mit Lübeck verheirathet.

Naturgas-Explosion.

Cleveland, O., 15. Oct. Aus St. Mary's, O., wird gemeldet: Eine schlimme Naturgas-Explosion ereignete sich heute früh in der Nähe von hier, und 6 Personen wurden verletzt.

Von der Strike-Stadt.

Homestead, Pa., 15. Oct. Gestern Abend wurden drei Striker Namens Gibson, Dugan und Clemens durch Kohlen- und Eisenpolizisten in der Carnegie'schen Fabrik verhaftet. Dieselben sollen in der Nähe der Fabrik Arbeiter eingeschüchtert und außerdem gedroht haben, die Fabrik in die Luft zu sprengen. Die Beamten der Fabrik sprechen mit großer Wichtigkeit von der Verhaftung dieser Drei. Schon vorher machte das Gerücht, daß sich zwei Männer, mit Dynamit in den Taschen, in die Fabrik geschlichen hätten, großes Aufsehen.

Des Sturmes Wüthen.

Denver, Col., 15. Oct. Den neuesten Berichten über den letzten zweitägigen Sturm zufolge war derselbe der schlimmste, der je an der Linie der Union Pacific-Bahn gewüthet hat. Das Sturmgebiet erstreckte sich hauptsächlich von Cheyenne westwärts bis nach Ogden, Utah. Nach allen Richtungen wurde die telegraphische Verbindung zerstört. Alle Eisenbahnen sind gesperrt; und die Einschnitte sind stellenweise 18 Fuß hoch mit Schnee gefüllt. Der Schneepflug hat schwere Arbeit. Auch treffen Berichte über riesigen Verlust an Pferden und Hornvieh im nördlichen Colorado und in Wyoming ein. Auf den Viehweiden soll fast ein Drittel des Thierbestandes umgekommen sein! Menschenopfer ist bis jetzt nur eines gemeldet worden.

Ein fürstlicher Schwindler.

Springfield, Mass., 15. Oct. Christian Jagd, welcher mit der Königlichen Familie von Dänemark eng verbunden ist und ein Floristen-Geschäft dahier betrieb, ist verschwunden, und sein Geschäftstheilhaber H. C. Henking behauptet, von ihm um $600 beschwindelt zu sein.

Der Vater des Vermißten gehört zum Hofe des Königs von Dänemark und ist Secretär der Staats-Schatzkammer. Der Verschwundene ist ein Bruder des Frl. Ellen Jagd, welche vor einem Jahr den Haushalt ihres Vaters verließ und sich auf dem Schiffe in einen Fremden verliebte.

Die Beiden sollten sich heirathen, aber Christian fand seine Schwester in New York und zerriß das Bündniß. Die Jagd'sche Familie soll dem höchsten Adel von Dänemark angehören.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Helvetia von London; Dubbledam von Amsterdam; City of Chester von Liverpool.

Philadelphia: Minnesota von London.

San Francisco: Oceanic von China und Japan.

Liverpool: Umbria und Wyoming von New York.

Glasgow: California von New York.

London: In Sicht Pennsylvania von Philadelphia.

Hamburg: Rhaetia von New York.

Abgegangen.

Bremen: Stuttgart nach New York.

Liverpool: Servia nach New York.

Wer sich nicht am 18. oder am 25 October registriren läßt, kann bei der nächsten Wahl nicht stimmen. frfamo

Ausland.

Die Welfenfrage.

Berlin, 15. Oct. Man macht sich allerlei Gedanken darüber, was bei den neuesten Verhandlungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland in Verbindung mit der Schlichtung der Welfenfonds-Frage herauskommen wird. Die frühere Königin von Hannover soll den Herzog (den hannöverischen Thronfolger) im letzten Augenblick dazu gebracht haben, die vom Kaiser angebotenen Bedingungen nicht anzunehmen, weil dieselben die schmähliche Preisgabe der hannöverischen Erbrechte involvirten; aber welcher Art diese Bedingungen waren, ist noch nicht bekannt. Man glaubt indeß allgemein, daß die Frage der Thronfolge in Hannover nicht, wie früher gemeldet wurde, zur Zeit der Herausgabe des Welfenfonds endgiltig erledigt worden sei.

Dem Kaiser ist es schon seit seinem Besuche in Osborne im August 1890 sehr darum zu thun, zu einem glücklichen Abkommen mit dem Herzog zu gelangen; damals hatte die Königin Victoria von England eine lange Unterredung mit dem Kaiser über diesen Gegenstand, und während seines Aufenthaltes in England hatte er auch eine geheime Besprechung mit der Prinzeß Frederike von Hannover, und seine Sympathien wurden lebhaft für sie und für ihre Mutter und ihre Schwester erweckt, welche sämmtlich seit dem Tode des Königs Georg, im Jahre 1878, ihres Einkommens aus dem Welfenfonds verlustig gingen und ganz auf den Herzog angewiesen waren. Prinzeß Frederike, die sich erst vor 12 Monaten mit ihrem Bruder versöhnte, nachdem sie 12 Jahre lang in keinem Verkehr mit ihm gestanden hatte, ist der Königin Victoria für den größeren Theil ihres Einkommens während jenes Zeitraumes verschuldet.

Der Kaiser hat jetzt schon seit zwei Jahren versucht, die ganze Angelegenheit in Ordnung zu bringen; aber der Herzog von Cumberland hat ein gutes Theil der sprichwörtlichen Dickköpfigkeit seiner Vorfahren Georg III. und Ernst I. geerbt, und er weigerte sich bis vor etwa 8 Monaten entschieden, das neue deutsche Reich anzuerkennen. Endlich aber wurde er dazu gebracht, sich den unwiderruflichen Thatsachen von '66 und '70 zu unterwerfen, hauptsächlich durch das persönliche Zureden des Kaisers von Oesterreich, dessen Rath vom Baron v. Hammerstein, dem Landesdirector von Hannover und langjährigen vertrauten Rathgeber des Königs Georg, entschieden unterstützt wurde. Vor einigen Monaten wurde der financielle Theil des Abkommens zum Abschluß gebracht, und die einzige Frage, welche jetzt noch Gegenstand der Unterhandlung ist, betrifft die Stellung des Herzogs als Fürst im deutschen Reich.

Wie man glaubt, wird infolge der neuesten Verhandlungen der Herzog auf den Thron von Braunschweig kommen, und der Ex-Königin Marie wird gestattet werden, Herrenhausen zu ihrer Residenz zu machen. Der Hof von Braunschweig würde einer der glänzendsten in Europa sein, wenn der Herzog von Cumberland in denselben einzöge. Denn derselbe ist nicht nur riesig reich, sondern hat auch ausgedehnte und mächtige Familienverbindungen und ist sehr gastlich. In seiner Politik ist er ein altmodischer Tory, und in seiner Religion ein eifriger Lutheraner. Während er keine ungewöhnlich hohe Intelligenz besitzt, ist er entschieden ein vollkommener Gentleman, mit allen aristokratischen Begriffen von Noblesse.

Man glaubt, daß der Eifer des Kaisers behufs Herbeiführung einer Versöhnung gerade dadurch besonders angefacht worden ist, daß der Ex-Kanzler Bismarck, der die Welfen haßt, stets ein wüthender Gegner jedes Vergleichs mit dem Herzog von Cumberland war, welcher seinerseits allem Zureden der Königin Victoria, des Zaren von Rußland und des Königs von Dänemark, der preußischen Regierung nachzugeben, sich die ganze Zeit über hartnäckig widersetzte. Der Herzog konnte es sich leisten, so lange unbeugsam zu bleiben, da er bereits im Besitze des riesigen Privatvermögens von König Georg war, der vor dem Ausbruch des 66. Krieges alle seine Werthpapiere, seine besten Bildern, die Familienjuwelen (deren Werth allein auf nahezu eine halbe Million Pfd. Sterling gesetzt wird) und sein ganzes Tafelgeschirr (einschließlich des weltberühmten „Silberschatzes" des königlichen Hauses Hannover) nach England bringen ließ.

Der Welfenfonds besteht bekanntlich in runder Summe aus 48,000,000 Mark, welche ein Netto-Einkommen von 400,000 Mark das Jahr abwerfen. Nach dem letzten Uebereinkommen über diesen Fonds soll das Grundcapital unter der Obhut der deutschen Regierung bleiben, und der Herzog soll die Zinsen erhalten, welche auf Grund der Familienstatuten alljährlich in gewissem Verhältniß zwischen Sr. Königl. Hohheit, der Mutter und den beiden Schwestern vertheilt werden. Der Fonds soll genau nach denselben Grundsätzen verwaltet werden, wie der Hohenzollern'sche Familienfonds, dessen Verwalter gegenwärtig der König von Preußen ist. Der Herzog von Cumberland würde unter keinen Umständen mehr als lebenslängliche Zinsen von dem Gelde haben. Er soll außerdem die werthvollen liegenden Privatgüter des verstorbenen Königs von Hannover sowie des verstorbenen Herzogs von Braunschweig erhalten, welche ein ganzes Fürstenthum in sich selbst bilden und einige der schönsten Jagdreviere Europas enthalten. Herrenhausen, das berühmte Schloß der Könige von Hannover, ist stets von der preußischen Regierung in vollkommener Ordnung erhalten worden. Desgleichen wurde das Gestüt der rahmfarbenen Pferde sorgsam gepflegt.

Noch ein krummer Kassier.

Berlin, 15. Oct. Alfred Backe, bisher Hauptkassier der Kaiserlichen Bank in Remscheid, Regierungsbezirk Düsseldorf, hat sich schuldig bekannt, große Summen, die ihm anvertraut waren, unterschlagen zu haben, und ist in's Gefängniß gebracht worden.

Deutscher Socialistencongreß.

Berlin, 15. Oct. Der diesjährige Parteitag der deutschen Socialdemokratie wird am 14. November hierorts abgehalten werden.

Von der Cholera.

Budapest, 15. Oct. Es scheint jetzt doch, daß die Cholera auch hier auf dem Rückzuge ist. Gestern wurden 28 neue Erkrankungen und 17 Todesfälle angemeldet. Man hat die ärmeren Stadttheile gründlich gereinigt.

Für die Weltausstellung.

Wien, 15. Oct. Die Regierung hat die Verwilligung für die österreichische Vertretung auf der Chicagoer Weltausstellung um $125,000 erhöht. Davon werden $15,000 der Ausstellung von Kunstgegenständen gewidmet sein.

Selbstmord eines Bischofs.

Wien, 15. Oct. Der Bischof Demeter von Oneinl (Gnigl bei Salzburg?) hat sich entleibt. Man vermuthet, daß Schulden und Unterschlagungen ihn soweit gebracht haben.

Erdbeben in Rumänien.

Bukarest, 15. Oct. Hierorts, sowie in Galata und anderen kleinen Städten des Balkans wurde gestern eine starke Erderschütterung wahrgenommen. Auch in Sofia, Bulgarien, verspürte man mehrere Stöße. In Oltemtea sind mehrere Häuser eingestürzt.

Wolkenbrüche in Italien.

Genua, 15. Oct. Schwere Wolkenbrüche sind über die Provinzen Genua und Maurizia niedergegangen, nachdem es schon mehrere Tage lang beständig geregnet hatte. In unserer Stadt wurde u. A. auch die Columbische Ausstellung beschädigt. Meilenweit wurden die Dörfer von den ausgetretenen Strömen überschwemmt, viele Häuser wurden weggerissen, und der Eisenbahnverkehr wurde unterbrochen. Wie man hört, sind auch Menschen umgekommen.

Ausgezischt.

Valparaiso, Chile, 15. Oct. Als sich der Ex-Präsident Pelligrini vom Congreß verabschiedete, wurde er stürmisch ausgezischt, und es wurden sogar einige Steine nach ihm geworfen.

Li Hung Chang wahnsinnig?

San Francisco, 15. Oct. Der gestern aus China und Japan hier angekommene Dampfer „Oceanic" brachte die, vorerst noch unbestätigte Kunde, daß der Premierminister oder Vicekönig von China, der vielgenannte Li Hung Chang, wahnsinnig geworden sei. Er soll tagtäglich hohe Hofbeamte in Gegenwart niedrigerer Beamten in's Gesicht schlagen, was für eine tödtliche Beleidigung gilt und dem Thäter den Verlust seines socialen Ranges auf immerdar einträgt. Gewöhnlich soll dies ohne jede Veranlassung geschehen. Der chinesische Generalconsul dahier erklärt, es sei an diesen Gerüchten gar nichts; denn wenn etwas Wahres daran wäre, so müßte er längst auf privatem Wege davon in Kenntniß gesetzt worden sein.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichte Strichregen am heutigen Tag; am Sonntag im Allgemeinen schön; Südwinde; ein wenig kühler im nördlichen Theile von Illinois.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, hat Senyor Louis Saenz-Pena gestern seinen Amtseid als Präsident der Republik Argentinien abgelegt.

— Die Einfuhr nach Frankreich hat während des Monats September um 50 Millionen Franken abgenommen, während die Ausfuhr um 21,099,000 Franken gegenüber demselben Monat des Vorjahres zugenommen hat.

— Die radicalen britischen Zeitungen ziehen über den britischen Thronfolger, den Prinzen von Wales, los, weil derselbe der Leichenfeier zu Ehren des Dichters Tennyson fernblieb und statt dessen zu den Wettrennen in Newmarket zog. Das Publikum jedoch nimmt ihm das nicht übel.

— Der Pariser Generalsecretär der Chicagoer Weltausstellung erklärte einem Berichterstatter, es seien so viele Anmeldungen von Franzosen eingelaufen, daß, wenn dieselben alle berücksichtigt werden sollten, den Franzosen unbedingt mehr Raum auf dem Ausstellungsplatze bewilligt werden müßte.

— Für das große Columbusfest in New York hat der Festausschuß in runder Summe $150,000 ausgegeben und damit die von der Stadt gemachte Verwilligung um $50,000 und die vom Staat gemachte Verwilligung um $10,000 überschritten. Indeß hat er beinahe Geld genug in der Kasse, um die Unkosten zu bestreiten, ohne die vom Verkauf der Programme und der Sitze gelösten Gelder einzurechnen.

Ehemüde.

Der bekannte Gastwirth Robert Güntzel, von No. 59 Randolph Str., ist von seiner Gattin Sabina auf Ehescheidung verklagt worden. Frau Güntzel begründete ihr Gesuch durch die Angabe, daß sie seit ihrer Verehelichung in brutaler Weise mißhandelt worden sei und auch ihre beiden Kinder aus früherer Ehe unter den Launen Güntzels schwer zu leiden hätten.

Die Klägerin gibt das Einkommen ihres Gatten auf $3000 per Jahr an und verlangt neben der Scheidung die Zuerkennung entsprechender Alimente.

Der Gerichtshof erließ ein Zwischenurtheil, laut welchem dem Verklagten die Veräußerung seines Eigenthums verboten wurde.

Erwig in New York.

Der Defraudant Rudolph Erwig sieht im Ludlow Str. Gefängnisse zu New York den Verhandlungen über seine Auslieferung an die deutschen Behörden entgegen.

Erwig war bekanntlich nach Verübung großartiger Unterschlagungen, welche er in Düsseldorf gemeinschaftlich mit seinem Vater zum Schaden einer bedeutenden Lederhandlung verübt, flüchtig geworden, hatte hier unter dem Namen Steeger Wohnsitz genommen und sich in der Handschuhbranche etablirt. Erwig bestritt bei seiner Verhaftung nicht seine Schuld, sucht indeß die ganze Verantwortung für die Veruntreuungen seinem Vater in die Schuhe zu schieben.

Ausgelitten.

Louis Vornbrock, jener unglückliche Möbelschreiner, der am 31. August in der Fabrik der „Tobey Furniture Co." im Fahrstuhl ein Bein einbüßte, ist im County-Hospital an den Folgen der Verletzung gestorben. Vornbrock war etwa 35 Jahre alt, unverheirathet und in der Chicagoer Gewerkschaftsbewegung sehr wohl bekannt. Er hatte in Folge seines bescheidenen, liebenswürdigen Wesens, seines Eifers für die Arbeitersache und seiner Rechtlichkeit und Selbstlosigkeit wegen sehr viele Freunde, die sein trauriges Schicksal von Herzen bedauern.

Herrn Monsterys Schnurrbart ist flöten.

Der bekannte Fechtmeister Thomas H. Monstery wurde gestern Abend an der Ecke von Dearborn und Randolph Str. hinterrücks von zwei Raufbolden überfallen und bevor er sich zur Wehre setzen konnte, der rechten Hälfte seines stattlichen Schnurrbarts beraubt. Ob hier ein Raubanfall oder ein Racheact vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Es gelang dem Ueberfallenen zwar sobald er sich gefaßt hatte, seinen Angreifern einige heftige Hiebe zu versetzen, vermochte indeß nicht, ihre Flucht zu verhindern.

Versäume Niemand, sich am 18. oder am 25. October registriren zu lassen. Wer das nicht thut, kann sich weder an der National- noch an der Staats-Wahl betheiligen. frfamo

Telegraphische Notizen.

— Die bekannte Musikfirma Charles Bobsein & Co. in Detroit hat mit $100,000 Schulden Bankerott gemacht. Man glaubt, daß alle Gläubiger befriedigt werden können.

— Präsident Harrison kann, wie aus Washington gemeldet wird, wegen des Gesundheitszustandes seiner Gattin unbedingt **nicht** an der Columbusfeier in Chicago theilnehmen; er wird, ebenso wie es in New York der Fall war, durch Vicepräsident Morton vertreten sein.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 189 Bankerotte gemeldet, in Canada 26, zusammen also 215, gegen 257 in derselben Woche des Vorjahres, 220 in der vorigen und 208 in der vorvorigen Woche.

— Aus Sioux City, Ja., wird gemeldet: Die neuorganisirte „Pacific Short Line Bridge Co." hat hier den Bau einer Brücke über den Missouri begonnen, welche eine Million Dollars kosten soll. Dieselbe soll in 9 Monaten fertig und allen Eisenbahnen gegen Zollgebühren zugänglich sein. Bis jetzt hatte die Northwestern Bahn, welcher die einzige Brücke dahier gehörte, den Schlüssel zum nördlichen Nebraska und schloß alle anderen Bahnen aus.

— Auf einem Zuge der M. K.- & T.-Bahn wurde, kurz ehe derselbe in Boonville, Mo., ankam, eine förmliche Schlacht mit Pistolen und Messern geliefert. Zwölf Neger kehrten vom Indianer-Territorium heim, wo sie bei Eisenbahnbauten beschäftigt gewesen und abbezahlt worden waren. Bei einem Spielchen gab es einen Streit zwischen mehreren, welcher sich zu einer allgemeinen Keilerei entwickelte. Zwei Mann wurden tödtlich verletzt. Als die Polizei Verhaftungen vornehmen wollte, setzte es nochmals einen Kampf ab.

— Der amerikanische Consul in Hamburg, Herr Johnson, hat seine Abdankung eingereicht, doch weigert sich der Staatssecretär Foster, dieselbe anzunehmen. Herr Johnson hatte sich beleidigt gefühlt, da berichtet worden war, er habe Hamburg aus Furcht vor der Cholera verlassen, während er thatsächlich wegen einer schlimmen Verletzung, die er sich bei einem Unfall zugezogen, und auf Anrathen seines Arztes Hamburg verließ. Freunde des Consuls klärten das Staatsdepartement über den Sachverhalt auf, und daher ist die Abdankung Johnsons nicht angenommen worden.

Kensington in Aufregung.

Ein unheimlicher Gast dringt bei Nacht in verschiedene Häuser.

Ein Mädchen wird von ihm zu rauben versucht.

Die That eines Wahnsinnigen.

In großer und sehr begründeter Aufregung befinden sich die Einwohner von Kensington ob der Ereignisse, welche die letzte Nacht brachte. Ein unbekannter Mann hat nämlich mehrfache Einbrüche verübt und den Versuch gemacht, ein junges Mädchen, das er in einer der erbrochenen Wohnungen fand, mit sich zu schleppen.

So viel bisher bekannt ist, drang der unheimliche Fremdling zuerst in das Haus von Charles Sinferun, No. 327 112. Str. Trotzdem in der Wohnung Sinferun's Gegenstände von bedeutendem Werthe umherlagen, nahm der Eindringling nichts mit sich und entfernte sich, wie er gekommen war.

Der Unbekannte suchte dann das Haus von O. Sodergreen, No. 119 111. Str., heim. Wie sich heute Morgen herausstellte, hat der Mann Alles äußerst genau untersucht, aber auch hier nahm er nichts mit sich als zwei Eintrittskarten zu einer schwedischen Tanzunterhaltung. Eine goldene Uhr sammt Kette und eine bedeutende Summe Geldes, die neben jenen Karten gelegen hatte, blieben gänzlich unberührt.

Das Haus von Charles Grover, Ecke 112. und State Str., war das nächste, in welches der seltsame Einbrecher eindrang. Hier probirte er einen Ueberrock, legte ihn aber wieder hin, wo er ihn hergenommen hatte, und nahm auch weiter nichts an sich. Der Mann setzte sich in aller Gemüthsruhe in einen Schaukelstuhl und — läutete dann mit einer auf dem Tische stehenden Glocke. Der Schall rief Frau Grover herbei und diese sah eben noch, wie der Bursche sich durch ein Fenster in's Freie schwang. Frau Grover schildert ihn als einen großen Mann, von etwa 200 Pfund Gewicht. Er soll nach Art der Matrosen gekleidet gewesen sein.

Die interessanteste That ist aber diejenige, welche der Fremde zuletzt verübte.

Theodor Applis, welcher an der Ecke von 111. und State Str. wohnt, erwachte durch heftiges Schreien aus dem Schlafe. Er sprang auf und erkannte, daß die Schreie von seiner 14jährigen Tochter Gertrude herrührten. Applis raunte dem Lärmen nach und sah, im Freien angekommen, wie ein großer Mann, der ein großes, in ein weißes Tuch eingehülltes Bündel unter dem Arme trug, eben über den Hof lief. Herr Applis rief den Flüchtigen an, worauf dieser seine Bürde fallen ließ und in der Nacht verschwand. Zu seinem Entsetzen erkannte Applis, daß das Bündel nichts Anderes war, als seine in ein Tuch eingehüllte Tochter.

Das Mädchen war halb bewußtlos und durch den Geruch ließ sich erkennen, daß sie chloroformirt worden war. Sie weiß nichts von Belang auszusagen, da sie erst aus ihrer Betäubung erwacht war, als sie von dem Räuber über den Hof getragen worden war.

Es ist fast außer allem Zweifel, daß man es hier mit einem Wahnsinnigen zu thun hat, dem seine kranken Sinne vorspiegeln, daß er die Bewohner von Kensington in Angst und Schrecken versetzen müsse. Die Polizei wurde sofort von der Sache verständigt und sucht nun nach dem mysteriösen Einbrecher und Mädchenräuber.

Kurz und Neu.

* Martin Martensen, welcher seinem Freunde Charles Thompson aus dessen hinter dem Hause No. 38 Emmerson Ave. stehenden Stall ein Pferdegeschirr gestohlen hat, wurde unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* Court Halsted No. 215, J. O. F., hält am 5. Nov. in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihren vierten Jahresball ab.

* In der Nordseite-Turnhalle findet am Montag Abend der 7. Jahresball der deutschen Kellner, (G. W. B. S.) statt.

* Der Polizei wurde gestern Anzeige von dem Verschwinden des 15 Jahre alten Moritz Schäferstein erstattet. Der Knabe war bei Nathan Herzog im Freimaurertempel beschäftigt.

* Frau Augustine A. Wilcox ersuchte heute im Superior-Gericht um Vollzug eines Zahlbefehls, den sie gegen ihren Gatten, den hiesigen Fabrikanten F. W. Wilcox in Händen hat. Die Klägerin wurde von Wilcox unter Zuerkennung entsprechender Alimente geschieden, hat letztere indeß bis heute nicht erhalten. Die inzwischen fällig gewordene und gerichtlich anerkannte Forderung beläuft sich auf $5000.

* Gegen James B. Lackie, der schon mehrfach unter der Anklage der Checkfälschung steht, wurde heute eine neue Beschuldigung erhoben. J. L. Süß behauptet, Lackie habe ihn mittelst eines auf $12.50 lautenden, jedoch werthlosen Checks betrogen. Der Angeklagte wurde unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Der „Humboldt Park Club", der sich in voller Stärke an der morgen stattfindenden Enthüllungsfeier des Humboldt-Denkmals betheiligt, versammelt sich an Klickas Halle, No. 449 W. North Ave. Der Abmarsch von dort nach dem allgemeinen Sammelplatz findet um Punkt 12½ Uhr statt.

Benson bleibt Stadtoberhaupt.

Richter Scales entschied heute, daß A. H. Benson als der rechtlich erwählte Präsident der Gemeindevertretung von Maywood zu betrachten sei.

Vor längerer Zeit reichte Edward S. Bryan ein Gesuch ein, in welchem er bat, daß die Wahl Bensons für ungiltig erklärt und er, der Bittsteller, als gewählt anerkannt werde. Die Wahl fand im Mai d. J. statt und Benson erhielt dabei 153, sein Gegencandidat Bryan nur 152 Stimmen.

Bryan behauptete nun, daß eine der für Benton gerechneten Stimmen rechtmäßiger Weise ihm — Bryan — zuzuzählen sei, so daß er die Majorität hätte. Richter Scales fand, daß zwei Stimmen ungiltig zu erklären seien. Die eine ist die von E. F. Kelly, dessen Stimmzettel nicht ordnungsgemäß ausgefertigt war, die andere diejenige eines Wählers, der des Englischen nicht mächtig ist und entgegen der gesetzlichen Vorschrift von dieser Thatsache der Wahlbehörde keine Anzeige erstattete.

Von diesen beiden Stimmen entfiel auf die beiden Candidaten je eine und das ganze Resultat der Untersuchung ist nun, daß Benson mit 152, anstatt mit 153 Stimmen gewählt, und sein Gegner Bryan mit 151, anstatt 152 Stimmen durchgefallen ist.

Der „goldene Boden" des Handwerkes.

Herr Balthasar Rau, ein in einer der hiesigen Kofferfabriken angestellter Sattler, hatte vor einiger Zeit von seiner Firma den Auftrag erhalten, einen Koffer des Christoph Columbus, welchen dieser während seiner ersten Entdeckungsreise benutzte, zu repariren. Wie man sich denken kann, war das altehrwürdige Möbel, welches aus Spanien gesandt worden war, um einen Platz unter den Raritäten der Weltausstellung zu erhalten, sehr defekt und es bedurfte der ganzen Geschicklichkeit eines guten Sattlers, um den Koffer einigermaßen repräsentabel zu machen.

Letzteres hat Herr Rau nun in höchst zufriedenstellender Weise fertig gebracht und dafür außer der selbstverständlichen Bezahlung ein Belobungsschreiben vom Weltausstellungs-Direktorium erhalten.

Wie aus Vorstehendem zu ersehen, sucht und findet Herr Rau jetzt seine „Lorbeeren" auf einem anderen Gebiete, als vor etwa 6—8 Jahren und, wie es scheint, mit größerem Erfolg als damals.

Prügel statt Lohn.

Ganz jämmerlich zugerichtet wurde gestern der Farbige Alfred R. Palmer in das County-Hospital aufgenommen. Kopf, Brust, Arme und Hände waren mit Wunden bedeckt, welche ihm angeblich von seinem früheren Arbeitgeber, dem Expreßfuhrmann John Dent von No. 599 State Str. und dessen Gattin beigebracht worden waren.

Palmer behauptet, daß er $8 rückständigen Wochenlohn von Dent verlangt, statt des Geldes aber die furchtbarsten Prügel erhalten hätte. Bei den Mißhandlungen soll Dent sich, den Angaben des Verletzten zufolge, eines Messers und die Frau sich eines Beiles bedient haben.

Palmers Wunden sind, wenn auch nicht gerade lebensgefährlich, so doch sehr schmerzhaft und jedenfalls geeignet, den so übel Zugerichteten für längere Zeit an's Krankenbett zu fesseln. Das Ehepaar Dent wurde verhaftet.

Aus dem Coronersamt.

Der Coroner wurde benachrichtigt, daß heute Morgen an den Geleisen der Chicago- & Eastern Illinois-Bahn, in der Nähe von Thornton, eine unbekannte Frau überfahren und getödtet worden sei.

Im Alexianer-Hospital starb heute Morgen der 23 Jahre alte Weichensteller Joseph Pine. Der Unglückliche war gestern Abend an der Ecke von Indiana Str. und Austin Ave. von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und es waren ihm dabei beide Beine vom Rumpfe getrennt worden. Pine wohnte in dem Hause No. 853 Carroll Ave.

Erlöst.

Albert Raepke, jener unglückliche junge Mann, der sich am verflossenen Mittwoch in einem Wahnsinnsanfalle einen Fuß und eine Hand mittelst eines Holzbeiles abgehackt hatte, verschied gestern im Countyhospital. Als die Aerzte, um seine Wunden einzurichten, mit Messern an ihm herumhantirten, hat er wiederholt in herzzerreißendster Weise, seinem furchtbaren Leiden durch einen Schnitt durch den Hals ein Ende zu machen.

Ein hoffnungsvolles Bürschchen.

Der 14 Jahre alte Eddie Periolat wurde heute unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Der Bengel schlich sich heute Nacht in die Wohnung von Frau A. Wagner, No. 936 W. Chicago Ave. und stahl aus derselben ein Handtäschchen, in welcher sich $3 in kleiner Münze befanden.

Der verdorbene Junge gehört einer sehr respectablen Familie an.

Grover Cleveland kommt.

Grover Cleveland wird nebst Gattin und Kind am Mittwoch hierselbst eintreffen, um den Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Weltausstellungsplatze beizuwohnen.

Ein Erpresser.

Henry Wolf gibt sich für einen „Geheimen" aus und erschwindelt sich Geld.

Ein junger Mann, der sich verschiedenen Personen als Polizei-Beamter vorstellte und in dieser seiner angeblichen Eigenschaft Geld erpreßte, befindet sich in der Harrison Str.-Polizeistation in Haft.

Der Gefangene heißt Harry Wolf und war früher als Telegraphist an der 22. Str.-Polizeistation thätig. Als Klägerin gegen ihn tritt Frau J. H. Silsby von No. 458 S. Clark Str. auf. Die Frau gibt an, Wolf sei vor einigen Tagen zu ihr gekommen und habe ihr mitgetheilt, ihr Mann befinde sich wegen Straßenraubes in der Maxwell Str.-Station in Haft. Er — Wolf — sei ein Geheimpolizist der Central-Station und könne den Mann aus seinen Schwulitäten reißen, wenn sie $18 an ihn — Wolf — bezahle. Frau Silsby bezahlte das Geld, ihr Mann wurde aber nichtsdestoweniger den Großgeschworenen überwiesen und befindet sich im County-Gefängnisse. Der Polizist Kalb, welcher Wolf in Haft nahm, behauptet, daß noch mehrere ähnliche Anklagen gegen Wolf würden erhoben werden.

Abgewiesene Schadenersatzklage.

Richter Adams entschied heute Morgen, daß ein Rechtseinwand, welcher in einer von Frau Lizzie McMahon gegen Frau Kate Smith erhobenen Schadenersatzklage bei Richter Kohlsaat eingebracht worden war, begründet und die Klage deßhalb abzuweisen sei. Die klägerische Partei meldete gegen diese Entscheidung die Apellation an.

Die Klage ist ein Nachspiel zu dem langwierigen, sensationellen Prozeß, in welchem es sich um die Obhut über den kleinen Milton McMahon handelte. Frau McMahon ist die Stiefmutter und der Millionär Smith, dessen Frau jetzt auf Schadenersatz verklagt ist, der Großvater des Knaben.

Während des Prozesses, dessen Einzelheiten den Lesern der „Abendpost" noch im Gedächtniß sein dürften, ging dem Richter ein anonymer Brief zu, in welchem der Charakter der Frau McMahon auf das Heftigste angegriffen wurde.

Nachdem der Prozeß zu Ungunsten der letzteren beendet, nahm sich die „Humane Society" der Frau an, setzte sich in den Besitz des Briefes und ermittelte, daß derselbe von Frau Smith geschrieben worden war. Eine Schadenersatzklage von Seiten der Angegriffenen in der Höhe von $100,000 war die Folge.

Die Klage war bei Richter Kohlsaat eingereicht worden. Die Vertheidigung machte geltend, daß der kleine Milton der Obhut der Klägerin nicht in Folge des Briefes, sondern auf andere Gründe hin entzogen worden war und daß der Brief eine Beleidigung im Sinne des Gesetzes nicht enthalte. Richter Kohlsaat ließ diese Einwände gelten und Richter Adams that heute, wie oben bemerkt, das Gleiche.

Plötzlicher Tod.

Der Plumber Wm. McKenney starb gestern Abend ganz unerwartet in seiner Wohnung, No. 3814 Wentworth Ave.

Man sagt, daß McKenney ein sehr starker Trinker gewesen sei und gewohnheitsmäßig Chloralhydrat als Beruhigungsmittel genommen habe. Als der Todesfall bekannt wurde, nahmen McKenneys Freunde erst an, daß er an einer übergroßen Gabe des Medicaments gestorben sei. Der Apotheker Dietz aber von der Firma Dietz & Bros., Ecke Wentworth Ave. und 39. Str., bei dem McKenney seinen Bedarf an Chloralhydrat zu kaufen pflegte, widerlegte diese Vermuthung, durch die Mittheilung, daß der Mann dasselbe stets nur in so kleinen Quantitäten zu nehmen pflegte, daß von einer Vergiftung keine Rede sein könne.

Es scheint demnach mehr Grund für die Annahme vorhanden zu sein, daß McKenney an Alcoholismus gestorben ist.

McKenney war 36 Jahre alt und führte mit seiner alten Mutter einen gemeinschaftlichen Haushalt.

Es muß sich jeder Bürger am 18. oder am 25. October registriren lassen, um am 8. November stimmen zu können. Alle früheren Registrirungen gelten nichts. frfamo

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 74 Grad, Mitternacht 65 Grad, heute Morgen 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 72 Grad; am niedrigsten, nämlich auf 64 Grad, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

* Unter der Anklage des Einbruchs, des unordentlichen Betragens und des Betreibens eines Trödlerladens ohne Lizens wurde heute ein Mann, Namens George Clark, dem Richter Severson vorgeführt. Clark soll in Irving Park mehrere Einbrüche verübt haben, doch erklärten die als Zeugen erschienenen Polizisten heute, das Beweismaterial noch nicht vollständig beisammen zu haben. Das Verhör wurde deshalb bis zum 19. Oktober verschoben und Clark bis dahin unter $800 Bürgschaft gestellt.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Anklagen gegen Polizisten.

Geheimpolizist Gilman von der Harrison Str. Polizei in Schwulitäten.

Polizist Slinger verlacht die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

Sehr ernste Anklagen werden von dem Gastwirth Jakob Weiß gegen den Polizisten Jesse Gilman von der Harrison Str.-Polizeistation erhoben.

Weiß gibt an, er habe am 1. Sept. an Charles Illing, den Agenten der Brauerei, von welcher Weiß das Bier bezieht, $450 bezahlt. Illing wurde sodann von mehreren „Damen", welche eben in Weiß' Wirthschaft, No. 348½ State Str., anwesend waren, aufgefordert, etwas zum Besten zu geben. Es entwickelte sich nun in dem genannten Locale ein Trinkgelage, das bis um 9 Uhr währte und an welches sich dann eine Bummeltour schloß, welche die ganze Nacht dauerte. Am anderen Morgen — so sagt Weiß — kam Illing wieder in das Local und theilte Weiß mit, er habe im Laufe der Nacht all' das Geld ausgegeben, welches er für die Brauerei collectirt hatte, und wisse sich nun keinen Rath. Trotzdem Weiß angeblich davon abrieth, begab sich Illing direct zur Polizei und zeigte an, er sei in Weiß' Wirthschaft um $450 beraubt worden.

Die Folge dieser Anzeige war, daß der Geheimpolizist Gilman bei Weiß erschien, um den Fall zu untersuchen. Wie Weiß nun unter Eid versichert, soll Gilman $100 gefordert haben, für welchen Betrag die Sache niedergeschlagen würde. Weiß wies diese Zumuthung zurück und wurde später von den Großgeschworenen unter Anklage gestellt.

Der Polizist Gilman soll nach Weiß' Angaben schon wiederholt $10 bis $15 genommen und dafür gestattet haben, daß Weiß entgegen den Polizeivorschriften in seinem Locale Musik spielen ließ. Aehnlich sollen andere Gastwirthe von Gilman in Contribution gesetzt worden sein.

Hilfs-Polizeichef Hubbard äußerte den Verdacht, daß eine ganze Anzahl von Polizisten im Dienste seien, welche ihre Stellungen dazu benutzen, um Besitzern von Gasthäusern, Spielbuden &c. Geld abzupressen. Der Beamte versichert, daß er eine eingehende Untersuchung einleiten werde.

Daß besonders im Bezirke der Harrison Str. Polizeistation Manches faul ist, wurde schon vor Monaten unumwunden in der „Abendpost" ausgesprochen. Es war das bei Gelegenheit der Räubereien an der Lake Front und der Entdeckung, daß die Einbrecher in diesem Bezirke nur an Donnerstagen, dann aber sehr ungenirt „arbeiten".

Eine Beschuldigung ähnlicher Art wird von dem im Hause No. 116 Front Str. wohnhaften John Grace gegen den Polizisten Henry Slinger von der W. Chicago Ave. Station erhoben.

Slinger verhaftete den 8jährigen Knaben Graces und der Vater behauptet nun, Slinger habe ihn zu einem „Arrangement" der Angelegenheit überreden wollen, das er — Grace — aber zurückwies, weil der Junge nichts strafbares begangen hatte.

Polizist Slinger erklärt, die Behauptung für lächerlich und versichert, daß er sich jederzeit verantworten könne. Uebrigens sei der junge Herr Grace einer der ungezogensten Bengel der Westseite und habe erst kürzlich ein halbes Hundert Fenster mit Schleudern eingeschossen.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

Auf der Bühne dieses Volkstheaters gelangt morgen Abend das reizende Schönthan'sche Lustspiel: „Der Raub der Sabinerinnen" zur Aufführung. Die Rollenbesetzung ist vortrefflich und eine gediegene Vorstellung steht zu erwarten. Am nächsten Donnerstag, den 20. October, findet gelegentlich der Columbusfeier eine Extra-Vorstellung statt, bei welcher Gelegenheit ein eigens zu diesem Zweck von Herrn Carl Gundlach verfaßtes Schauspiel: „Columbus und die Entdeckung Amerikas" zur ersten Aufführung gelangt. Das Personal soll zu dieser Vorstellung beinahe verdoppelt werden und die Costümirung und dekorative Ausstattung, alles bis jetzt in diesem Theater Gebotene übertreffen.

Nordwest-Turnhalle.

Vor einem gutbesetzten Haus wurde letzten Sonntag das Volksstück „Der Goldonkel aus Amerika" gegeben und vom Publikum sehr günstig aufgenommen. Die Gesellschaft verfügt über recht gute Kräfte. Morgen Abend: „Ein glücklicher Familienvater", Posse mit Gesang in vier Akten. Das Stück ist reich an komischen und drastischen Scenen und hat noch niemals seine Zugkraft versagt. Es steht daher den Besuchern ein vergnügter Abend in Aussicht.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

(Eingesandt.)

Zur Angelegenheit: „Bocke und Germania Insurance Co."

An die Redaction der „Abendpost".

Aus der heutigen Nummer, (Freitag, 14. October) ersehe ich mit einiger Verwunderung, daß 1.) Herr Wilhelm Bocke, der sich gerade jetzt im 4. Congreß-District bemüht, in das Abgeordnetenhaus in Washington zu kommen, derselbe Wilhelm Bocke ist, der seiner Zeit den Gläubigern der Germania Insurance Company so theuer zu stehen kam, und 2.) daß Herr Bocke jetzt durch einen Anderen einige meiner neulichen Angaben, die Sie am 12. d. M. druckten, leugnen läßt. Dies geschieht sogar auf eine recht herausfordernde Weise. Nun, die Beweise für jede meiner damaligen Angaben liegen so klar zu Tage und sind für Jedermann, dem es darum zu thun ist, so leicht zu erlangen, daß es eigentlich thöricht und lächerlich zugleich von Herrn Bocke ist, dieselben zu bestreiten. Nicht allein sind die Acten im Bundesgerichte da, sondern auch gedruckte und vervielfältigte Documente. Damit meine ich die "House Reports, 3rd Session, 45th Congress, 1878–'79, Vols. I and II." Herr Bocke, dessen Sprachrohr in Ihrem Eingesandt von „erkühnen" spricht, weil ich einfach einen schlimmen Punkt in seiner Vergangenheit berührte, wird sich doch seinerseits hoffentlich nicht erkühnen, diese gedruckten und über allen Zweifel erhabenen Belege seiner unredlichen Handlungsweise anzufechten.

Im Januar 1879 wurde der Justiz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nach Chicago geschickt, um gewisse Anklagen, die gegen Bundesrichter Blodgett erhoben worden waren, zu untersuchen. Eine dieser Anklagen bestand darin, daß der genannte Richter sich an einer Verschwörung betheiligt habe, um die Creditoren der bankerotten Germania Insurance Company um bedeutende Summen zu betrügen. Nun wurden allerdings von Seiten des Ausschusses die Beweise gegen Richter Blodgett nicht genügend erachtet, um ihn in formellen Anklagezustand zu versetzen, dagegen fand das Comite vollständig genügende Beweise dafür, daß der Assignee oder Massenverwalter, eben Herr Wilhelm Bocke, sich in unehrlicher Weise gegen die betragen hatte, deren Interessen wahrzunehmen er durch Ehre und eidliche Pflicht genöthigt gewesen wäre, nämlich die Creditoren. Ihr Einsender hat genau ausgerechnet, daß die fraglichen $15,000, um die es sich in diesem speziellen Fall namentlich handelte, den Creditoren nur 1⅐ Prozent mehr eingebracht hätten. Gleichviel, ob dies wahr oder unwahr. Darum handelt es sich ja nicht, sondern darum, daß Herr Bocke sich unehrenhaft benommen hat und deshalb wohl kaum als der geeignete Mann für ein solches hohes Ehrenamt erscheint, wie das von ihm jetzt angestrebte.

In dem Bericht des Comites, der am 3. März 1879 im Congreß gemacht wurde, und welcher einstimmig war (Demokraten wie Republikaner), heißt es unter Anderem:

„Es ist außerdem bewiesen, daß trotz dieser dringenden Aufforderung und Herrn Hesings Nichtbefolgung derselben, der Assignee keine Schritte that, um die Zahlung zu erzwingen. Trotzdem er von seinem Anwalt gedrängt wurde, den gerichtlichen Zahlungszwang gegen Hesing zu erlangen, und ihn zu zwingen, den Schuldbetrag zu erlegen, wie es die Anderen gethan hatten; daß aber am 7. April 1874, mehr als drei Monate nachdem obige „Judgements" bestätigt worden waren, und nachdem sein Recht, ein „Judgement" gegen Hesing zu erlangen, ein absolutes geworden war, und mehr als zwei Monate, nachdem er angekündigt hatte, daß er dies thun wolle, der Assignee in das Privatzimmer des Richters Blodgett ging, um sich Instructionen geben zu lassen, was er in der Sache zu thun habe. Daraufhin wurde der folgende Gerichtsbefehl, **der vorher von seinem eigenen "law partner", General Leake, der auch von Hesing als Anwalt besoldet wurde,** dem Richter vorgelegt, der ihn indossirte: "Enter. H. W. B." und der späterhin in das Gerichtsbuch eingetragen wurde."

Doch ich will nicht fortfahren mit der mühsamen Uebersetzung aus dem Original, was doch nur holpriges Deutsch wird. Der fragliche Comitebericht ist in dem angeführten Band 1 (siehe oben) mit der Nummer 142 versehen, und der von mir hier benutzte Theil des Berichts steht auf Seite 1 bis 8, wo es Jeder im Urtext nachlesen kann, der Lust dazu verspürt. Ich führe deshalb nur schnell noch die darin verzeichneten Hauptpunkte an:

Herr Bocke hatte also die Schuld Hesings, weil er dem Schuldner zu Danke verpflichtet war, aus allen übrigen herausgegriffen, und hatte sie nicht schleunigst zu Gelde gemacht, wozu ihn doch die Ehre und das Gesetz verpflichteten. Er hatte nach langem Zögern dem Richter vorgespiegelt, daß es besser wäre, die Actien, welche die Schuld sicherten, durch Privatverkauf an den Mann zu bringen. Der Richter, der nicht mit allen Einzelnheiten der von Bocke verwalteten Masse bekannt war, fügte sich entweder Bockes vermuthlich besserer Einsicht der Verhältnisse, oder er handelte (was ihm ja gerade vorgeworfen wurde) im Complott mit Bocke. Ein Anderes gibt's nicht. Die Thatsachen sind demnach auch in diesem Punkte ganz anders als sie der Einsender im Namen von Henry Greenebaum darstellt.

Zunächst wurde nun die Veröffentlichung der zwei gerichtlichen „Orders" — der zur Einreichung von Angeboten für Ankauf der fraglichen Actien, und der zur Anmeldung von Einwänden, als einige lächerlich niedrige Angebote eingelaufen waren — von Seiten der Zeitungen auf irgend eine Weise verhindert, so daß das Publikum und die Gläubiger keine Kenntniß von dem geplanten Privatverkauf gewinnen konnten. Wie das geschah, konnte das Comite nicht sagen, aber doch vermuthlich auf jeden Fall mit Vorwissen des Assignee. Bei der Erlangung von Angeboten jedoch war es ganz klar erwiesen, daß Bocke im Einverständniß mit dem Schuldner und auf Rath desselben handelte, daß er selbst zu solchen Leuten ging, welche ihm der Schuldner — als Freunde von ihm — empfohlen hatte, und daß die so erlangten Angebote weit unter dem wahren Werthe der Actien waren. Ueber den Werth der Actien selbst sagt der Bericht, daß es keinem Zweifel unterliege, daß sie das vierfache des erlangten Preises galten, wahrscheinlich aber noch viel mehr, und daß bei einem anderen Verfahren seitens des Assignee (Bocke) ein viel höherer Preis erzielt worden wäre. Dies Alles war dem Comite durch die Zeugenaussagen zur unumstößlichen Ueberzeugung geworden und sie scheuten sich nicht, dies in ihrem Berichte zu sagen.

Nach auf solche Weise erlangtem Verkauf der Actien zu einem Spottpreise gab es auch, als Bocke den Gläubigern die vollendete Thatsache mittheilte, lebhafte Proteste ihrerseits, aber es ließ sich nicht mehr viel thun, und es geschah auch nicht mehr viel.

Daß aber aus dem amtlichen Berichte klar und deutlich erhellt, daß 1.) Bocke mit dem Schuldner im Einverständniß handelte, um den Verkauf der Actien so lange wie möglich zu hintertreiben; 2.) Bocke, als er den Verkauf selbst unmöglich länger hinausschieben konnte, auf eine Verkaufsweise verfiel, die für die Actien einen Preis, der weit unter ihrem wahren Werthe — und auch ihrem Marktwerth — stand, brachte; 3.) Bocke dem Schuldner die Hand reichte und sich persönlich bemühte, um einen Scheinverkauf zu Stande zu bringen, der dem Schuldner erlaubte, seine Actien bald darauf zum vierten bis achten Theil ihres wahren Werthes wiederzuerlangen — zum Nachtheil der von ihm vertretenen Gläubiger; und 4.) Bocke diese Handlungsweise zwar beschönigen und hinwegzudeuteln suchte, sie aber selbst in den Hauptpunkten nicht leugnen konnte — das kann jeder Leser, der neugierig genug ist, um die volle und ganze Wahrheit über die ganze Sache zu erfahren, selbst nachlesen in dem amtlichen Werke, das oben seinem Titel nach genau angeführt wurde. Es steht, wie gesagt, auf Seite 1—8.

Nachdem ich so weit den Beweis der Wahrheit meiner Anschuldigung erbracht zu haben glaube, bitte ich nur noch um den nöthigen Raum für das nächste Mal, um Bocke aus seinem eigenen Munde zu überführen. Ich möchte nämlich gerne aus seinen eigenen Zeugenaussagen (Vol. II) einige kleine Proben geben.

Ein Leser der Nordseite.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Nellie gegen John F. Ehret, wegen Felonie. Fredericka gegen Charles Meisenweber, wegen Verlassens. J. C. gegen John L. Connor, wegen Verlassens. Ella L. gegen David T. Shakes, wegen Verlassens.

Die folgenden Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: William von Catherine Sargent, wegen Verlassens. Elizabeth von Joseph Weil, wegen Grausamkeit. Ida B. von James E. Roane, wegen Grausamkeit. W. S. von Nellie M. Furlong, wegen Verlassens. Mollie von August Treman, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Georgiana von Charles E. Florence, wegen Bigamie. John A. von Annie Rogers, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Pfil, Catharine Tiplow, 29, 24.
Derk Matelborg, Lepke Van Slooten, 58, 58.
Andreas Cleirner, Annia Beutner, 25, 21.
John Maineri, Elizabeth R. Frost, 46, 44.
William S. Newberry, Mary Frölich, 25, 21.
Thomas H. Avary, Clara B. Cupler, 24, 23.
John Siggins, Annastacia Lambert, 37, 24.
Samuel Henner, Jette Kenfilewska, 26, 23.
August Dorband, Lena Möller, 23, 22.
Henry Kruger, Caroline Selig, 22, 23.
Pieter Backer, Gertie Backer, 27, 25.
Carl Bauer, Cecelia Bode, 31, 21.
Louis Weinz, Kate Bergemann, 30, 19.
Albert Steicher, Kate Devoto, 28, 30.
Ed. Frey, Eliza Rosock, 32, 23.
Scott Malcolm, Hattie Judie, 24, 23.
Helmer Olson, Anna Nelson, 32, 23.
Gustav Martin, Emma Hollhauer, 27, 22.
Louis Mieler, Frida Schrader, 21, 19.
Albert Wedenhoft, Bertha Stenke, 28, 21.
Theodore Semko, Jozika Koppa, 35, 23.
Isaac Handershot, Rosena Hesselmeyer, 25, 21.
Henry Clausen, Anna Schröder, 26, 21.
Charles Gravenhorst, Paula Peter, 37, 23.
Hermann Dahn, Eliza Gantilitz, [illegible], 18.
William Wehrun, Bertha Kraatz, 25, 20.
John Zelinski, Anna Farber, 28, 26.
William Foß, Maggie Bandom 24, 20.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Ludwig Laft, [illegible] W. 20. Str., 18 J.
Hermann Günther, 709 Elk Grove Ave.
Johann Kneß, 70 J.
Rosa Senn, 518 E. Division Str., 16 J.
Lena Fett, 24 Elgin Str., 3 M.
Johann Sieben, 918 W. Harrison Str., 47 J.
Rudolph Redlich, 457 Chicago Ave., 52 J.
Hermann Fürst, 711 W. Monroe Str., 8 J.

Bauerlaubniß-Scheine

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Finanzielles.

Städtische Verordnung angefochten.

Richter McConnell wird in Kürze die Rechtsgiltigkeit der städtischen Ordinanz vom 16. Juni 1890, welche bestimmte Vorschriften über die Erbauung von Leihställen enthält, zu begutachten haben. Edwin Pardridge hat nämlich gestern das Mandamus-Verfahren gegen den städtischen Bauinspector O'Neill eingeleitet, um diesen zur Ausstellung eines Erlaubnißscheines zur Errichtung eines an der 26. Str., zwischen Prairie und Indiana Ave., projectirten Stallgebäudes zu zwingen.

Die Grundeigenthümer in jener Gegend fürchten, daß die Nachbarschaft des großen Stalles ihre eleganten Besitzungen in hohem Grade entwerthen würde.

Der Anwalt Pardridges, Exrichter Prendergast, focht darauf hin die Rechtskraft der ganzen Ordinanz an. Der Gerichtshof wird sein Urtheil nach reiflichem Studium aller einschlägigen Verhältnisse abgeben.

Das Humboldt-Denkmal.

Morgen findet die Einweihung des Humboldt-Denkmals statt und alle Vorbereitungen sind in solcher Weise vollendet, daß es jetzt nur noch der recht zahlreichen Betheiligung des Deutschthums bedarf, um die Feier zu einer würdigen und erhebenden zu machen.

Um 1½ Uhr Nachmittags versammeln sich die Comite-Mitglieder, sowie die zum Orchester und Chor gehörigen Herren in Nutzhorns Halle, No. 612 California Ave., während um dieselbe Zeit die an der Feier theilnehmenden Vereine an der California Ave., nördlich von Division Str. Aufstellung nehmen. Um pünktliches Erscheinen aller Theilnehmer wird nochmals ersucht.

Ueber die Marschroute und das Programm des Tages wurde in der „Abendpost" wiederholt Mittheilung gemacht.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.
Chicago, den 14. October.

Tomatoes, 75c—$1 per Bushel.
Kartoffeln, 55—65c per Bushel.
Zwiebeln, $2—$2.50 per Barrel.
Kraut, $3 per 100.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 17—20½c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 9—9½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 19c per Pfund.

Früchte.
Aepfel, $2.25—$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $6—$8 per Kiste.
Trauben, 18—21c per 10-Pfd. Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Spring Chickens, 9c per Pfund.
Truthühner, 8—11c per Pfund.
Enten, 8½—9½c per Pfund.
Gänse, $4—$6½ per Dutzend.

Getreide.
Weizen, No. 2, 73¼c. No. 3, 61—62½c.
Mais, No. 2, 41½—42c. No. 3, 41—41½c.
Hafer, No. 2, 29½—30c. No. 3, 28½—29c.
Roggen, No. 2, 56c. No. 3, 49½—50½c.
Gerste, No. 2, 65—66c. No. 3, 45—65c.
Flachssamen, No. 1, $1.12½—$1.13½.

Heu.
Timothy, No. 1, $10.00—$11.00. No. 2, $9—$9½.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Fachmännern kann man nicht weis machen, daß die Zölle von den Ausländern bezahlt werden, oder daß die beschützten amerikanischen Erzeugnisse in Folge des einheimischen Mitbewerbes ebenso wohlfeil sind, wie die gleichartigen europäischen. Herr Elliott, der mit einem der größten Ellenwaarengeschäfte Chicagos in Verbindung steht, sagte vor einigen Tagen in einer Anrede an Eisenbahn-Bedienstete folgendes:

„Ich bin in einem Geschäfte, welches mich in fortwährende Berührung mit dem Zolltarife bringt. In meiner Stellung zur Zollfrage steckt keine „Politik". Ich spreche aus Erfahrung von dem Einfluß des Zolles auf diejenigen Waaren, die Sie kaufen müssen. Und ich sage Ihnen, daß der Tarif von 1890 in jedem Falle ungünstig für Sie ist. Je geringer die Qualität der eingeführten Waaren, desto höher ist der Zoll. Das Haus, in dem ich thätig bin, empfing neulich einen Posten wollenes Unterzeug aus St. Gallen in der Schweiz. Dort kosteten sie uns $443, der Zoll belief sich auf $405, die Fracht auf $28, und für Spedition kamen 7 Procent hinzu. Diese Beträge zählen wir hübsch zusammen, erhalten die Gesammtsumme von ungefähr $865 und vertheilen sie verhältnißmäßig auf jedes einzelne Stück in der Partie. Auf dieser Grundlage bezahlen Sie für die Waaren. Doch die Republikaner sagen Ihnen, daß Sie keine importirten Waaren kaufen, und daß folglich der Zoll Sie gar nichts angeht. Da wollen wir doch einmal nachsehen! In Philadelphia befinden sich die großen Strickereien von Hoar, Foulrroad & Co. Dort machen wir unsere Einkäufe. Kaufen wir aber auf der Grundlage des in der Schweiz gezahlten Preises? O nein! Wir bezahlen die $865 nebst $1 für das Dutzend, den uns nach Ansicht des Fabrikanten die Hantirung der eingeführten Waaren kostet, und ob Sie nun einheimische oder ausländische Waaren kaufen, der Zoll bleibt derselbe".

Nicht in jedem Falle schlägt der einheimische Fabrikant den ganzen Zoll sammt Fracht und Spesen auf seine Waare, aber so oft er hieran durch „übertriebenen" einheimischen Mitbewerb verhindert wird, schreit er nach einem Trust. Gibt es in irgend einem Industriezweige nur wenige Fabrikanten, so kommt der Trust auch leicht zu Stande. Wenn aber außer dem ausländischen auch der einheimische Mitbewerb beseitigt ist, so bekommen die in dem betreffenden Zweige beschäftigten Arbeiter nicht einen Cent mehr Lohn, als vorher. Im Gegentheil sind gerade in den beschützten Industrien die Löhne häufig weit niedriger, als in den unbeschützten. Daß die Arbeiter den „Schutzzoll"-Schwindel zu durchschauen anfangen, macht den Republikanern große Schmerzen.

Ueber die mißbräuchliche Verwendung der Schulkinder macht die „Chicago Times" einige Bemerkungen, die den Deutschen aus der Seele gesprochen sind. Sie schreibt:

„Sind wir nicht in Gefahr, unsere Kinder auf andere Weise zu überarbeiten, als dadurch, daß wir sie der harten Fabrikarbeit überantworten? Vielleicht haben sie Freude an einem langen Marsche und dem Feiertage, der damit verbunden ist. Ihre jungen Beine fühlen nur wenig Ermüdung, wenn Musik dem Zuge vorangeht und eine hochrufende Menge am Wege steht. Aber wenn wir Aushebungen in den Schulen veranstalten, um die Kinder zu einer lebenden amerikanischen Flagge zu verarbeiten, und wenn sie Leuten zur Beute fallen, welche Geld für diesen oder jenen Zweck zu sammeln wünschen, bald für die Heiden im dunkelsten Afrika oder im hellsten Asien; bald für die Errichtung eines Gebäudes auf dem Weltausstellungsplatze, welches das Kindergebäude genannt werden soll; bald für ein Denkmal für den Vater seines Vaterlandes, oder den Sohn, den Vetter, die Schwester, die Base oder die Muhme seines oder ihres Vaterlandes, — übertreiben wir da nicht die Sache? Nicht jedes Kind kann zu Hause die Dimes erhalten, welche begehrliche Leute verlangen und Schulbeamte thörichter Weise fordern, und solche arme Kinder fühlen sich furchtbar schuldig. Des Kindes Stolz wird geknickt, seine Gefühle werden schmerzlich gekränkt. Es sollte eine Verordnung in den Schulen erlassen und genau befolgt werden, daß von der Schule aus von keinem Kinde Geld für irgend einen Zweck unter der Sonne verlangt werden sollte".

Ebenso wenig sollten die Kinder dazu abgerichtet werden, von Haus zu Haus zu gehen und Geld zu erbetteln. Die Schule soll dem Unterricht dienen. Was darüber hinaus geht, ist vom Uebel.

Die Postmeister in Michigan sind von dem republikanischen Staatsausschusse aufgefordert worden, Listen anzufertigen, in welchen die Namen der Stimmgeber und ihr politisches Glaubensbekenntniß verzeichnet sein sollen. Auch sollen die Postmeister angeben, welche Zeitung jeder Stimmgeber liest und welche Zeitung ihm vom republikanischen Ausschusse zugeschickt werden sollte. Leider steht auf diese freche Anmaßung keine Strafe. Die Civildienst-Commission hat sich darauf beschränken müssen, die Sache zu veröffentlichen und den Postmeistern mitzutheilen, daß sie auf diese unverschämte Zumuthung nicht einzugehen brauchen.

Indessen erfährt das Land wenigstens, daß die Republikaner alle Bundesbeamten noch immer als bloße Parteisklaven betrachten, und daß ihre Civildienstreform-Phrasen nur erheuchelt sind. Warum sollen auch die Postmeister nicht herangezogen werden, wenn die Minister des Präsidenten sich an die Spitze von Wahlausschüssen stellen und die Campagne leiten, statt ihre dienstlichen Obliegenheiten zu erfüllen? Nachdem Präsident Harrison mittels der „Office Holders" seine Wiederaufstellung durchgesetzt hat, glaubt er dieselben auch als Wahlagenten benützen zu dürfen. Das Volk dürfte aber schließlich doch stärker sein, als die Maschine.

Obwohl der letzte Census in vielen Stücken nachweislich unzuverlässig ist, so ist nicht anzunehmen, daß Herr Porter, der selbst ein New Yorker ist, das industrielle Wachsthum New Yorks unterschätzt und dasjenige Chicagos übertrieben hat. Wie groß aber in dem Jahrzehnt von 1879 bis 1888 der Unterschied zwischen diesen beiden Städten gewesen ist, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Procentsätze der Zunahme.	Chicago.	New York.
Zahl der Betriebe	155.41	103.18
Angelegtes Capital	313.88	97.37
Zahl der Arbeiter	143.43	48.90
Ausgezahlte Löhne	228.62	127.89
Kosten der Rohstoffe	112.44	20.34
Werth der Erzeugnisse in der Fabrik	148.83	56.20
Bevölkerung der Stadt	118.58	25.62

Es ergibt sich hieraus, daß die Zunahme im Werth der Erzeugnisse und in der Zahl der Arbeiter in Chicago fast dreimal so groß war, wie in New York. Daraus könnten die Herren eine Lehre ziehen, welche den industriellen Fortschritt „alter" Länder, besonders Englands, mit dem der Ver. Staaten vergleichen. New York ist gerade so gut geschützt, wie Chicago, hat aber naturgemäß als verhältnißmäßig alte Stadt nicht mehr eine so große Zunahme seiner Betriebe zu verzeichnen, wie die jüngste Weltstadt. Die Ver. Staaten als Ganzes entwickeln sich selbstverständlich auch ganz anders, als Länder, die keine neuen Ansiedlungsgebiete mehr zu eröffnen und eine starke Auswanderung haben. Nur ein Narr oder ein Volksbetrüger kann das industrielle Wachsthum dieses jungen Landes auf seine Zollpolitik zurückführen.

Hundert hervorragende Bürger von Massachusetts, unter denen sich keine Politiker, wohl aber Professoren der Harvard-Universität, bedeutende Juristen und Geschäftsleute befinden, haben in einem öffentlichen Aufrufe Stellung für Grover Cleveland genommen. Die meisten Unterzeichner des Aufrufes gehörten früher der republikanischen Partei an, glauben aber, derselben die Heeresfolge verweigern zu müssen, seitdem sie eine bloße Beute- und Monopolpartei geworden ist. Nach ihrer Auffassung sind die Parteien nur Werkzeuge, deren sich die Bürger zur Erreichung gewisser Zwecke bedienen müssen. Es ist also die Pflicht eines jeden Bürgers, sich ohne Rücksicht auf den Namen derjenigen Partei zuzuwenden, deren Ziele mit seinen Ansichten übereinstimmen. Diese Auffassung theilen die meisten deutschen Stimmgeber, und deshalb hat ein Massenabfall der Deutschen von der republikanischen Partei stattgefunden. Letztere hat sich immer mehr zur Partei der „väterlichen" Bevormundung des Einzelnen durch die mehr oder minder corrupten Politiker herausgebildet. Sie hat den Grundsatz aufgestellt, daß der „Staat" seinen Bürgern vorschreiben darf, was sie genießen, wie sie ihre Kinder unterrichten und wo sie ihre Waaren einkaufen sollen. Mit diesen Bestrebungen kann kein freiheitsliebender Mann einverstanden sein.

Lokalbericht.

Um $3.75.

Der Gypsermeister Hermann Rodway wurde auf Antrag seines Collegen Rudolph Klewer, von No. 1105 Nelson Str., unter der Anklage des Diebstahls verhaftet und sieht bis zum 22. d. M. seinem Vorverhör auf dem Polizeigericht in Lake View entgegen.

Das angebliche Diebstahlsobject ist recht geringfügiger Natur und besteht aus einer Quantität Leim im ungefähren Werthe von $3.75. Die Nebenumstände, die zu dem Strafantrage führten, sind etwa folgende:

Klewer hatte laut Vertrag mit den Bauunternehmern Wheatley, Buck & Co. die Ausführung der Gypserarbeiten in dem Neubau an der Ecke von Nord Paulina Str. und Commercial Ave. übernommen. Differenzen finanzieller Natur veranlaßten Klewer von dem Vertrage zurückzutreten und Wheatley, Buck & Co. übertrugen die Durchführung der Arbeiten an Rodway. Dieser soll sich nun eine Quantität Leim, welchen Klewer beschafft und in dem Neubau zurückgelassen hatte, angeeignet und verarbeitet haben.

Testament angefochten.

John Knorst, Jr., beantragte gestern im Superiorgericht die Ungiltigkeitserklärung des Testamentes seiner verstorbenen Mutter. Des Klägers ist in dem Document mit keinem Worte gedacht und er beschuldigt jetzt seinen Vater und seine Geschwister, die 78jährige Greisin — die im Juni 1890 verstorben ist — bei der Abfassung des letzten Willens in ungesetzlicher Weise beeinflußt zu haben.

Unschuldig verhaftet.

James Bennett, ein 17jähriger junger Mensch, dessen Familie an der Illinois Str. und Dearborn Str. wohnt, wurde unter der Anklage, Fräulein Lizzie Jacobs, von No. 3023 Cottage Grove Ave., an der Ecke von Caß und Ontario Str. überfallen und um ihre Börse beraubt zu haben, verhaftet.

Der Angeklagte wurde gestern dem Richter Kersten vorgeführt, indeß wieder entlassen, da die Beraubte ihn nicht zu identificiren vermochte.

Wer sich nicht am 18. oder am 25 October registriren läßt, kann bei der nächsten Wahl nicht stimmen. frsamo

Eheliche Schattenbilder.

Ein interessanter Prozeß begann gestern vor Richter Hawes. Es handelt sich um die Aufhebung eines Scheidungs-Decretes, welches Charles J. Deitz gegen seine Gattin Ida vor einiger Zeit erwirkte.

Deitz, der sich im Jahre 1878 in Toledo, O., verheirathete, verließ seine Gattin im Juli 1890, angeblich ihrer unmoralischen Aufführung wegen. Später klagte er auf Scheidung und auf das Zeugniß eines gewissen Wm. A. Davis hin wurde die Ehe getrennt.

Frau Deitz gab sich jedoch mit der Entscheidung des Richters nicht zufrieden; sie reichte ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens ein und erklärte in demselben, daß sie Beweise für ihre Unschuld zu bringen im Stande sei.

Es fand die Verhandlung über das Gesuch statt und Frau Deitz wurde auf ebenso glänzende, als sensationelle Weise gerechtfertigt. James Davis betrat nämlich den Zeugenstand und erklärte, daß er von Deitz bezahlt worden sei, um diesem zur Scheidung von seiner Gattin zu verhelfen.

„Ich wohnte mit dem Deitz'schen Ehepaare in demselben Hause", sagte er. Eines Tages theilte mir Deitz mit, daß er mich gut belohnen würde, falls ich es fertig bekäme, seine Gattin zur Untreue gegen ihn zu verleiten. Ich erklärte, den Versuch machen zu wollen und um damit anzufangen, lud ich Frau Deitz zu einem Spaziergange ein. Sie willigte ein und nachdem wir uns einige Zeit in einem Biergarten aufgehalten, begleitete ich sie nach Hause.

Deitz hatte sich inzwischen in einem Wandschrank in meiner Wohnung versteckt. Gleich nachdem die Frau ihr Zimmer betreten hatte, rief ich sie in das meinige. Sie glaubte, daß sich etwas besonderes ereignet habe und kam. Nun schloß ich die Thür, Deitz sprang aus dem Wandschrank hervor und löschte die Gasflammen aus und beschuldigte uns unter großem Lärm des ehebrecherischen Verkehrs. Nachdem ich mich eine zeitlang scheinbar gesträubt, erklärte ich mich bereit, ein Schuldbekenntniß zu unterschreiben. Frau Deitz jedoch weigerte sich, ihren Namen unter das Schriftstück zu setzen, da sie, wie sie behauptete, nichts Unrechtes begangen hatte. Auf Grund dieses meines Bekenntnisses ist die Scheidung vollzogen worden".

„Hat sich Frau Deitz der Untreue gegen ihren Gatten schuldig gemacht?" fragte der Advokat der Klägerin.

„Nein".

„Was — Sie geben also zu, daß Sie sich dazu hergegeben haben, für Geld den guten Ruf einer Frau zu vernichten?"

„Ja, — die Frau hat meines Wissens nichts Unrechtes begangen."

„Das genügt", sagte der Anwalt darauf und die Beweisführung wurde geschlossen.

Nachmittags hielten die Anwälte ihre Reden. Die Entscheidung war beim Schluß der Redaction noch nicht gegeben.

Dem Schneider John Johnson ahnte, wie es in der bekannten Schauerballade heißt, „Des Sängers Fluch bei seiner Frau Marie" und er kam daher eines Tages zu ungewöhnlicher Stunde nach Hause. Hier bestätigte sich seine Ahnung vollkommen, denn er fand einen Mann namens Woodlock bei seiner Frau, und derselbe benahm sich ganz so, als wäre er bei Johnson zu Hause. Johnson theilte heute bei der stattgefundenen Verhandlung über seine Ehescheidungs-Klage dem Richter mit, die Sache sei ihm um so unangenehmer gewesen, als Woodlock ein „Anarchist" sei und man daher in seiner Gesellschaft niemals sicher sei.

Der Richter versprach dem Kläger das erbetene Decret.

Frau Emma Castleton wurde, nachdem die Flitterwochen eben vorüber waren, von ihrem Gatten aus dem Fenster geworfen. Die Frau ließ den rohen Patron verhaften und dieser wurde für sechs Monate eingesponnen. Auch in diesem Falle sicherte der Richter ein Decret zu.

Versäume Niemand, sich am 18. oder am 25. October registriren zu lassen. Wer das nicht thut, kann sich weder an der National- noch an der Staats-Wahl betheiligen. frsamo

Beamtenwahl.

Der Germania Turnverein erwählte in seiner letzten Versammlung nachfolgend benannte Beamte:

Henry Rennberg, 1. Sprecher.
Joe Wehling, 2. Sprecher.
Charles Kemmler, 1. Turnwart.
Philip Barth, 2. Turnwart.
Max Guggenheim, protk. Schriftw.
Dav. Ehrmann, Cor. Secretär.
Henry Troeger, Schatzmeister.
Rich. Witte, Zeugwart.
A. Guggenheim, John Troeger und Conr. Pflug, Turnrath.
H. Rennberg, Max Ehrmann, Ed. Witte und Henry Wendelburg, Geistiges Comite.

Der Rheinische Verein erwählte in seiner jüngsten Generalversammlung die folgenden Beamten: Mathias Bisdorf, Präsident; Peter Hammacher, Vice-Präsident; Mathias Mohnen, Prot. Secretär; Carl Kindler, humoristischer Secretär; August Stein, Finanzsecretär; Joseph Bollig, Schatzmeister; John Dorn, Zeugwart; Gustav Jäger, Franz Großby und Fritz Eller, Verwaltungsr.

Die heutige Polizei-Parade.

Fünfzig Compagnien der städtischen Polizei mit neun Kapitänen zogen heute im Parade-Marsch an einer Tribüne vorüber, welche an der Michigan Ave., zwischen der Congreß Str. und Eldridge Court, errichtet worden war und auf welcher der Mayor und die Spitzen der städtischen Behörden Platz genommen hatten. Nach Beendigung der Parade wurden drei Tapferkeits-Medaillen verliehen und zwar die „Carter Harrison"-Medaille an den Polizisten Cox von der Central Station; die „Lambert Tree"-Medaille an den Polizisten Bell vom 23. Precinct und die neugestiftete „H. N. May"-Medaille an den Polizisten Healey von der Central Station.

Der Erstgenannte erhielt die Auszeichnung dafür, daß er unter Lebensgefahr ein paar durchgehende Pferde aufhielt; Polizist Bell rettete zwei Frauen aus einem brennenden Gebäude und Polizist Healey wurde bei der Rettung einer Frau und eines Kindes durch ein durchgehendes Pferd so verletzt, daß er wochenlang dienstunfähig war.

Legion ist ihr Name.

Leser, es giebt viele blutreinigende Medizinen. Es giebt nur ein „Hoods Sarsaparilla."

Lassen Sie sich nicht durch hochklingende Annoncen oder sonstige Sachen von der Absicht abbringen, Hoods Sarsaparilla zu nehmen, denn in dieser Absicht sind Sie auf dem rechten Wege und Sie werden im Resultat nicht getäuscht werden.

Hoods Sarsaparilla ist eine ehrliche Medizin, ehrlich annoncirt (bewirkt ehrliche Kuren) und ein Jeder, der es gebraucht, bekommt seines Geldes werth. Was können Sie vernünftigerweise noch mehr verlangen?

Ein Versuch garantirt eine vollständige Heilung. Anz.

Es muß sich jeder Bürger am 18. oder am 25. October registriren lassen, um am 8. November stimmen zu können. Alle früheren Registrirungen gelten nichts. frsamo

* John Rathke wurde auf Antrag seiner Gattin Minna verhaftet und auf Grund des Gesetzesparagraphen, der von grobem Unfug handelt, zu einer Strafe von $25 verurtheilt. Das Paar wohnt im Hause No. 1250 N. Ashland Ave.

Thuet Eure Pflicht!

Werdet Bürger!

Heute Abend werden zwei Richter zum Naturalisiren von Bürgern im Gericht anwesend sein.

Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich heute Abend im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applicanten 5 Jahre in diesem Lande kennt. —sa

Deutsches Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14,
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Nikolaus Behm im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten am Freitag, den 14. October um 9 Uhr Morgens sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. October, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 754 W. 12. Str., nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin

Elisabeth Behm, nebst Kindern.

Wagenarbeiter heraus!

Agitations-Versammlung, morgen Sonntag, den 16. October, Nachmittags 2 Uhr, in 104 E. Randolph Str. „Der Strike in New Orleans." — Gute englische und deutsche Redner.

Ed. Ackermann & Co.,

(Bisher Ackermann u. Eyller)
Buchhandlung, 81 Fifth Ave.

Herr Johs. Eyller ist unterm Heutigen nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus der Firma Ackermann u. Eyller ausgeschieden und Herr Ed. Ackermann, der Begründer des Geschäftes, wird dasselbe in der bisherigen Weise unter der ursprünglichen Firma „Ed. Ackermann u. Co." weiterführen. Mit der Bitte um fernere Erhaltung des uns bisher erwiesenen Vertrauens, empfehlen wir uns auf das Angelegentlichste zur promptesten Besorgung aller Bücher und Zeitschriften in allen Sprachen und aus allen Fächern der Literatur und zeichnen

Hochachtungsvoll
Ed. Ackermann & Co.

Chicago, 14. Oktober 1892. samo

K. & L. of H.

Laut einstimmigem Beschluß versammeln sich die Repräsentanten und Alternates am Samstag, den 15. Oct., Abends 8 Uhr in der Halle 82 W. Randolph Str. Da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, sollte es kein Repräsentant versäumen, zu erscheinen.

Bekanntmachung.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich am 15. Oct. dieses Jahres aus dem Leichen-Bestattungs-Geschäft, Ecke Archer Ave. und 21. Str., ausgeschieden bin und für keine Verbindlichkeiten mehr aufkomme.

John Adams.

Heute
Großes Preiskegeln
National Turnverein.
Auf Ph. Kaßlers Bahn, 253 Blue Island Av.
Ueber 50 werthvolle Preise. 10-15oc

Fortuna Frauenverein.

Den 22. October hält obiger Verein seinen zweiten Stiftungs-Ball ab in der Apollo-Halle, Blue Island Ave., nahe 12. Str. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c. Alle sind freundlichst eingeladen.

Das Comite.

Schwäbische Kirchweihe.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er am Samstag, Sonntag und Montag, den 15., 16. und 17. Oct., in seinem Locale eine Kirchweihe abhält. Für gute Unterhaltung, Musik, gute Getränke und schwäbischen Kirchweihkuchen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein John Holzapfel, 399 Larrabee Str. Zum goldenen Stern.



Columbia-Halle, 5326 State Str.
Sonntag, den 16. October
1. großer Jahres-Ball
— des —
Verein deutscher Waffengenossen,
verbunden mit Concert, Zither- und declamatorischen Vorträgen usw., unter Betheiligung des Harmonia-Männerchor (der Trompeter an der Katzbach), des Zitherclubs, der Gebr. Ufer, des Tenoristen Herrn Franz Spreyne, der Gesangskomiker G. Reichardt, Max Breuel, H. Bartels, Ph. Sander und O. Georgi. Anfang 5 Uhr. Eintritt 25 Cts. die Person. Mitglieder anderer Krieger-Vereine mit Legitimationen haben freien Zutritt.

Jungs holt fast!
19. Stiftungs-Fest
— det —
Plattdütschen Vereens von Chicago,
Sündag, den 16. Octob. 1892,
in Brand's Halle,
Ecke N. Clark und Erie St.
Concert verbunn mit Ball!
Anfang: punkt Klock 8. — Intritt: 50 Cents Herr und Dame.
Da wi jeden Plattdütschen und Fründ'n derselben eenen sehr genußricken Abend verspreken könnt, hofft wie og deren Besäuk.
modosa Dat Committee.

Große Feier,
arrangirt vom
Turn-Verein „Voran",
am 16., 19. und 22. Oktober 1892,
— in — 24sep,12,15olt
JACOBS HALLE,
Ecke California und Division Str.



CONCERT
— und —
BALL
— des — dosa
Schweizer Männerchors
am Sonntag, den 16. Oktober 1892,
in der Nordseite Turnhalle.
Neues Programm. Eintritt 50 Cts.

Schwäbische Kirchweih,
verbunden mit Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet, einen vergnügten Abend versprechend,
H. L. Unbehauen,
gebürtig aus Oberstelzhausen, O.-A. Crailsheim, Würtemberg.
Saloon und Boardinghaus,
frsa 239 W. 12. Str.

FAIR
— des —
Turnvereins Fortschritt
1824—1826 Milwaukee Ave.,
Samstag, den 15. October 1892.
Großer Contest
zwischen Henry Groth, Agent der Wacker & Birk Brewing Co., und Wm. Mollier, Agent der Fecker Brewing Co.
frsa Das Comite.

Gründungsfest des Wiener Club
verbunden mit
Concert, Theater und Ball,
am Samstag, den 29. October 1892,
in der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave. — Tickets 50 Cts.
Anfang: 8 Uhr.
Ein Theil des Reingewinnes kommt den nothleidenden Hamburgern zu Gute.

Siebenter Großer Ball,
gegeben vom Deutschen
Kellner-Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago,
in der Nordseite Turnhalle,
Montag, den 17. October 1892.
Tickets: 50 Cents für Herr und Dame.

Erster Jahresball und Fahnenweihe
— der —
Architectur Eisenarbeiter Union, No. 2
am Samstag, den 22. Oktober 1892,
— in —
ZEPFS HALLE, Ecke Lake und Desplaines Str.
Tickets 25c. Person. — Anfang 8 Uhr.

Offen für das Publikum.
Nach Samstag, den 15. Oktober.
John Brown Fort
Reliquien und andere Sehenswürdigkeiten.
Wabash Ave., zwischen 13. u. 14. Str. dofrsa

„FAIR"
— des —
SOZIALEN TURN-VEREINS,
— am —
8., 9., 10., 15. und 16. Oktober,
— in der —
Sozialen Turn-Halle
Tickets 25c für Herr und Damen. Familien-Tickets $1. An den Sonntagen Anfang 3 Uhr Nachmittags. 1sel,3,8,16oc8

Sonntags-Concerte
— in der —
Nordseite Turn-Halle,
begannen am 25. September.
Prof. A. Rosenbecker. 45 Musikanten.
safabw

SCHILLER-THEATER.
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer. . . . . . Siegmund Selig.

Samstag, den 15. October:
Abends: : : : : König Krauß
Sonntag, den 16. October:
3. Abonnements-Vorstellung:
Das Urbild des Tartüffe
Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.
Montag, den 17. Oct., Beginn der endlichen Saison

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.
So sind Sie Alle!
Oder: Was Püpke sich vornimmt, das setzt er auch durch.

Müllers Halle. fesa
Bummelfritze,
oder: Der vertauschte Bibi!
Die Casse ist Sonntag zwischen 10—12 Uhr Vorm. offen. frsa

Arbeiter-Halle,
Ecke 12. und Waller Straße.
„Mein Name ist Maier".
Dann:
Einer muß heirathen.
10 Gesangsnummern.

Hörbers Halle,
710—714 Blue Island Ave.
Morgen Abend:
Der Raub der Sabinerinnen.

Freibergs Opernhaus.
Morgen Abend:
Berliner Schuster
Posse mit Gesang.

Nordwest-Turnhalle, 690 Clybourn Ave.
Sonntag, den 16. October 1892,
Ein glücklicher Familienvater.

Neue Serie!
Fritz Reuter Bauverein.
Ausgabe der 17. Serie: Donnerstag, den 20. October 1892.
Actien können gezeichnet werden:
Mittwoch, 9. Oct., Abends 8 Uhr in Laubachs Halle, 552 W. 14. Str., Ecke Loomis.
Donnerstag, 20. Oct., Abends 8 Uhr in Gottkes Halle, 937 Blue Island Ave.
Geld ausgeliehen zu 6½ Procent ohne Prämie.
Um weitere Auskunft wende man sich an den Secretär, John Knefel,
—mi 360 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Teutonia Bau-Verein,
127 La Salle Str. (offen von 8-6).
offerirt 6 Procent auf monatliche Einlagen. Eintritt nur 25 Cents für Actien von $100. Ablaufszeit der Serien nach ungefähr 5½ Jahren.
1of,samomi,1m L. Kreutzinger, Sec.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The Senator.
Columbia Theater—Alabama.
Grand Opera House—The Scarlet Letter.
Hooleys—Imagination.
Windsor—The Witch.
Casino—Mastodon Minstrels.
Peoples—Jerry.
Haplins—The Gessoon.
Criterion—The Black Crook.
Alhambra—A Pair of Kids.

Unglücksfälle.

Bei dem Verladen von Gütern auf das Dampfboot „Mary Boice" wurde gestern der Arbeiter Patrick McGraß von einem mit Eisen gefüllten Behälter so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er augenblicklich todt zusammenbrach. McGraß war erst 22 Jahre alt und wohnte im Hause No. 9600 Avenue L.

Der Zimmermann Joseph Wilson wurde gestern, während er an der neuen Verkaufshalle der Stock Yards Co. arbeitete, von einem herabstürzenden Ziegelstein getroffen und erlitt einen Schädelbruch. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, No. 6742 State Str., gebracht, wo ein herbeigerufener Arzt erklärte, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, ihn am Leben zu erhalten.

Ein farbiger Junge, Namens Sheridan Brasfield, kreuzte gestern auf einem Zweirad fahrend unmittelbar vor einem Straßenbahnwagen der State Str. Linie die Straße. Der Junge stürzte auf den Schienen und wurde überfahren. Dem Unglücklichen wurde ein Fuß zermalmt, außerdem erlitt er mehrfache Verletzungen an Kopf und Rücken. Die Aerzte des County-Hospitals haben keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Jakob Zadsky, wohnhaft No. 569 Center Ave., kam gestern auf seinem Arbeitsplatze, der Kistenfabrik von Maxwell Bros., Ecke von Loomis und 21. Str., einem Treibriemen zu nahe, wurde von demselben erfaßt und in die Höhe geschleudert. Zadsky wurde mit einem zweimal gebrochenen rechten Arm nach dem County-Hospital geschafft.

Der Maurer William Phillips stürzte gestern von einem am Neubaue No. 779 N. Western Ave. angebrachten Gerüste und brach zwei Rippen. Ein Patrollwagen schaffte den Mann nach seiner Wohnung, No. 23 Nixon Str.

Lebensmüde.

Dick Carlson, welcher mit seinen beiden Söhnen in River Forest wohnte, machte gestern seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals von einem Ohr zum andern durchschnitt. Der Verstorbene war 55 Jahre alt und die Sehnsucht nach seiner Gattin, die sich in Schweden befindet, mag ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute Tabakstripper. Bei Gustav A. Müller, 1644 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Stetige Arbeit. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Verlangt: 2 junge Leute. Leichte Arbeit. Guter Lohn. 128 La Salle Str., Zimmer 10.

Verlangt: Schindler. 2 Männer für stetige Arbeit. 315 W. 18. Str.

Verlangt: Junger Mann als Lehrling in einer Bäckerei, muß etwas Erfahrung haben. Board, wenn gewünscht. J. J., Esnorff, Ecke Blue Island Ave. und 16. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Wagenmacher. 1559 Clybourn Ave. samodi

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, der etwas vom Anstreichen versteht, um ein Geschäft zu erlernen. Fillmann u. Co., 201 und 203 Lake Str.

Verlangt: Erster Classe Rockschneider auf die allerfeinste Arbeit. $15—$20 die Woche und dauernde Beschäftigung tüchtigen Arbeitern zugesichert. Nur solche mögen sich wenden an Zigmond Lewis u. Co., 185 Madison Str. samodi

Verlangt: Ein fleißiger Junge von 15—16 Jahren, im Store zu arbeiten. 231 E. North Ave. samo

Verlangt: Ein flinker, reinlicher junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt, um im Saloon zu helfen. 896 35. Str., West von Halsted Str.

Verlangt: Schneider, bei Riffel, Ecke Indiana Ave. und 39. Str.

Verlangt: 3 Teamsters. $20 per Monat und Board. 1374 W. Lake Str. samo

Verlangt: Ein Treiber. Stall, 1403 Harrison Str. Anzufragen Südost-Ecke von 5. Ave. und Randolph Str., Expreß 467.

Verlangt: Ein Mann für leichte Hausarbeit. Kein Lohn, aber gute Heimath und Board. 3105 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Kellner und Hausknecht. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. Stetige Arbeit. 191 Centre Str. samo

Verlangt: Ein starker Junge von 16—18 Jahren im Grocery-Store. 13. Str. und Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Kutscher für ein Glas-Geschäft. 2110 Wabash Ave.

Verlangt: 20 Schaufler. Lohn $2. Nachzufragen 901 Armitage Ave., Sonntag bis 11 Uhr Morgens, oder Montag Morgen vor 7.

Verlangt: Ein junger Mann, im Laden zu helfen, Auspacken, Einpacken und andere Arbeit. Muß etwas Englisch können. Eickmeier, 107 Wells Str.

Verlangt: Büshelman, 244—246 E. Jackson Str.

Verlangt: Finishers an Mänteln. 646 N. Wood Str. samo

Verlangt: Ein guter Schneider auf alle vorkommende Arbeit. 242 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und Groceries abzuliefern. 69 Heine Str., nahe Humboldt Park. frsa

Verlangt: Junge zum Bügeln. Maschinen- und Handmädchen. 197 Newberry Ave. frsamo

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. J. Tabor, 69 Seminary Ave. frsamo

Verlangt: Klempner. Fred F. Bischoff u. Co., 83 und 85 W. North Ave. frsa

Verlangt: Carpenters in West Pullman. Nachzufragen in der West Pullman Lumber Co., Office 119. Str. und Halsted Str., Pullman. frsamo

Verlangt: 50 Männer um Bauholz aufzuschichten. D. M. Goodwillie u. Co., 22. und Allport Str. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiger Posamentier, welcher in Möbel- und Dreß-Trimmings bewandert ist und Lust hat ins Land zu gehen. Beständiger Platz. 761 Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Sattler und Buben, welche schon im Sattlergeschäft gearbeitet haben. Arbeit den ganzen Winter. Nachzufragen bei Hoffmann, 2776 Paulina Str., Ravenswood. frsa

Verlangt: 4 ledige Fuhrleute. 529 S. Wood Str. frsa

Verlangt: Ein Junge, im Grocery-Geschäft erfahren. 613 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Arbeiter zum Hausmoven und ein erfahrener Vormann. 726 Southport Ave. dofrsa

Verlangt: Brickleger und gewöhnliche Arbeiter. W. Ohio und Centre Ave. 13oc,1w

Verlangt: Ein guter Abbügler und Schneider an guten Shopröcken. 1 und 3 Crystal Str., zwischen Lincoln und Robey Str. dofrsa

Verlangt: Gute Painter. H. Uhlhorn, Elmhurst Jll. 10oc,1w

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Wald-Arbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 10oc,1w

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Morg. bw

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Rockschneider. „Union Tailoring Co.", 382 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: 2 gute Rockmacher, ein Bushelman. Theo. Ebeüer, 25 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein gebildeter Mann, verheirathet, sucht Stellung als Collector. Adresse: M. 214, Abendpost. 15oc,1w

Verlangt: Erster Classe Polsterer; einer, der Carpet- und Drapery-Arbeit, sowie alte und neue Arbeit verrichten kann. 406 Davis Str., Evanston Jll.

Verlangt: Schneider, 2 Rockmacher und ein Hosenmacher. 5152 Wentworth Ave.

Verlangt: Zweiter Barkeeper; muß am Tisch aufwarten können und Empfehlungen bringen. Buck-Restaurant, 59 Dearborn Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten" Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Schimpfky, 270 E. North Ave. mifr bw

Verlangt: Ein junger Bäcker als 2. Hand an Brod. 4753 LaflinStr.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann, der englisch sprechen kann, um Porter-Arbeit in einem Saloon und Zimmerhause zu thun. Empfehlungen erforderlich. 122 E. Kinzie Str.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, im Saloon zu helfen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gebildeter Mann, welcher eine kleine Bürgschaft stellen kann, als Agent und Collector. 167—173 E. Jackson Str., Zimmer 318. Sonntag Vormittag 9 Uhr.

Verlangt: Schneider. Guter Rockschneider. Stetige Arbeit. 248 E. North Ave.

Verlangt: Ein Carpenter für leichte Arbeit. 353 E. North Ave.

Verlangt: Ein Treiber für Bäckerwagen und ein Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Unterbügler. 80 Brigham Str.

Verlangt: Fuhrmann, 16—18 Jahre alt. 386 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Straßenlampen anzustecken. Küfer, Ecke 47. und Randolph Str. samo

Verlangt: Peddler für Handkäse. 719 W. Erie Str., Ecke Leavitt. samodi

Verlangt: Junger Mann, der gut englisch und deutsch spricht, für Saloonarbeit; muß Bar tenden können. 687 W. Chicago Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Bügler. Färberei, 385 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Lust hat, Barkeepen zu lernen, sowie ein Porter, der auch an Tischen aufwarten kann. 347 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. $20 den Monat. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, der an Herren- und Damen-Gegenständen im Store arbeiten kann. J. Schnitzler, 518 Wells Str.

Verlangt: Bügler an Röcken. 530 N. Park Ave., nahe North Ave.

Verlangt: 2 Fuhrleute. Lohn $3 täglich. Stetige Arbeit den Winter durch. 601 W. 15. Str.

Verlangt: Ein Bügler- um Shopröcke zu bügeln. 564 Noble Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren, um im Saloon auszuhelfen. 296 W. North Ave. frsa

Verlangt: Aeltlicher Mann, der arbeiten will und mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen 295 Wells Str. frsa

Verlangt: Ein selbstständiger Schuhmacher sucht auf halbe Tage Beschäftigung. Nimmt auch andere Arbeit. 343 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Colporteure für Bücher und Zeitschriften. 377 E. North Ave., Bleich. frsa

Verlangt: Ein Rockmacher und Bushelman. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann für Diningroom und am Tisch aufzuwarten, sowie Küchenarbeit zu thun und auf Pferde aufzupassen. 233 E. Randolph Str., Restaurant. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, der etwas vom Grocery-Geschäft versteht oder es erlernen will. 1091 Wabansia Ave., nahe Sheridan Ave., Humboldt Park. frsa

Verlangt: Ein Schuhmacher auf neue und alte Arbeit. 710 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

Viel Geld zu machen! Verlangt: Dame oder Herr als Käufer oder Partner für eine neue patentirte medizinische Erfindung mit Doctorfirma. Gefl. Offerten unter: L. 208, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Boxen zu machen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Flur. 15oc,1w

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 1063 S. Robey Str. samo

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Kinderhosen, und ein Mädchen zum Knöpfe-Annähen. 730 Girard Str., hinten. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Hosen zu nähen im Hause. Zu erfragen 644 Centre Ave., Basement.

Verlangt: Damen, um Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Av. 5oc,misamo,1m

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. samo

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 9 Evans Court, zwischen 17. und 18. Str. samodi

Verlangt: Mädchen, welche Kleidermachen lernen wollen. 392 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, an Kunden-Röcken zu nähen. Finishers. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 169 Clark Str.

Verlangt: Erste und zweite Hand Mädchen an Röcken; eines zum Aermelfutter-Staffiren. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia.

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen an Mänteln. 175 W. Division Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Taillennacherin. 154 W. Division Str.

Verlangt: 2 Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Mary Bruhn, 442 Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Einige geübte Näherinnen für Kleidermachen. Sonntag vorzusprechen. 2424 Wabash Ave.

Verlangt: Handmädchen und Vorbügler an Röcken. 342 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 10 bis 12 Mädchen, um an der Maschine zu arbeiten. Dampfbetrieb. 401 California Ave., nahe W. Chicago Ave. 12oc,2w

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen zum Knöpfe-Annähen an Röcken. 293 Dayton Str., nahe Centre Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 8oc,8mal

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3. 3906 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 750 31. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. Turnquist, 74 29. Str. samodi

Verlangt: Köchin im „American House", 120 E. Kinzie Str.

Verlangt: Aelteres, katholisches, alleinstehendes Mädchen in kleiner Familie. 231 E. North Ave. samo

Verlangt: Mädchen oder Frau findet gutes Heim und Lohn in kleiner Familie; selbe muß Kinder lieben. 127 Superior Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 346 24. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für einfachen Haushalt. 4434 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von drei erwachsenen Personen. Wenig Arbeit und eine gute Heimath. Eine neu Eingewanderte vorgezogen. L. M. Summerfield, 528 Burling Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Krebs, 60 Centre St., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine Frau. $4 Lohn per Woche. 285 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 60 Centre Str., im Store. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Augusta Str. dofrsa

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 879 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 298 W. Division Str. mi—fa

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 11o,1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 10oc,1w

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Referenzen verlangt. 215 Fremont Str.

Verlangt: Nettes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Drei. 314 Webster Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 14 Menomonee Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1745 Frederick Str., nahe Clark Str. samo

Verlangt: Mädchen bei Mann und Frau. Keine Kinder. Guter Lohn. 1906 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 1010 Hinman Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—15 Jahren für leicht Hausarbeit. 442 Southport Ave. samo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen in dem Atlantic Nachweisungs-Bureau, Ecke Halsted und Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das nähen kann und mit Kindern umzugehen versteht, für zweite Arbeit. Guter Lohn. 4346 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine Wirthschafterin. 538 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; eines, das am Tische aufwarten kann; muß englisch sprechen. 436 N. State Str.

Verlangt: Ein katholischer Wittwer sucht eine ältere Haushälterin; muß gute Empfehlungen haben. Adr., K. 217, Abendpost. samo

Verlangt: Sofort, ein gutes israelitisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gute Stelle. 365 E. Division Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 707 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes, reinliches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Hamberg, 258 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder polnisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 154 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 394 La Salle Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 891 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Boardinghaus. Guter Lohn. 182 Clybourn Place, Ecke Ashland Ave. —sa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und bei 2 Kindern. 607 N. Clark Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein alleinstehendes, älteres Mädchen oder Wittwe für leichte Arbeit bei gutem Lohn. Nachzufragen 630 Washburn Ave., nahe Leavitt Str. frsa

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Waschen versteht, sowie eines für zweite Arbeit. 494 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um in einer Familie von 2 Personen behilflich zu sein. Gute Heimath. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. dosa

Verlangt: Frau zum Scheuern. Montag früh 7 Uhr. 32 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Familie von 2 Personen. Dampfheizung, Janitor. Guter Platz. Sonntag bis 4 Uhr zu Hause. 255 Ohio Str., nahe State Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1004 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 723 S. Halsted St.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 343 Canal Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und ein Kindermädchen. 1810 Wabash Ave. Nachzufragen Sonntag Morgen.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, und eine, um Wöchnerinnen zu pflegen; dieselben können auch die Hebammenkunst hier studiren. German Medical College, 512 Noble Str. samodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 24. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Gutes Heim für die rechte Person. 3566 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Eine erfahrene, gute Köchin, um in einer Restauration Dinner zu kochen. Sonntags frei. Referenzen verlangt. 167 E. Washington Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie mit einem Kind. 515 N. Clark Str., mittleres Flat. frsa

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin findet dauernde Stelle in einer deutschen Familie. Nachzufragen 846 N. Park Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 712 W. Adams Str. frsamo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner amerikanischer Privatfamilie. 4806 Evans Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 775 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 504 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10oc,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Jacob Dietz, 458 Wells Str., Store. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit auf ein paar Stunden täglich. 526 N. Park Ave., oberes Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3450 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 38 Cornell Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder alleinstehende Frau aus guter Familie, um Kinder zu beaufsichtigen, und ein Mädchen für zweite Arbeit. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Person, welche Arbeit sucht. Gute Heimath. Nachzufragen La Salle Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleine Familie. 21 Bradley Place (Lake View), nahe Halsted Str. und Evanston Ave., 1 Treppe. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 201 Augusta Str., 2. Stock. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Dining-Room. $4 die Woche. Boardinghaus, 66 Canalport Ave. —sa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 655 La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3ol,1m

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: 2 saubere nette Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 4ok—31ok

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 604 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Starker Mann von 28 Jahren sucht irgend welche Stellung; spricht deutsch und englisch, kann mit Pferden umgehen und treiben. Offerten unter: M. 209, Abendpost.

Gesucht: Ein stadtkundiger, gebildeter, cautionsfähiger Geschäftsmann sucht Stellung als Collector; ist auch bewandert in Gerichtsfällen (Court Cases). Adresse: O. 205, Abendpost. samo

Gesucht: Ein junger Mann, der fünf Sprachen spricht und ein gelernter Kellner ist, sucht Stellung. W. Bauer, 113 W. Adams Str.

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, 1 Jahr im Lande, sucht Stellung, um sich im Saloon-Geschäft auszubilden. Adr. B. 403, Abendpost. midosa

Gesucht: Ein Mann mit Frau und Kindern, welcher in Farmarbeit bewandert ist, sucht Arbeit für sich und Familie. 287 Newburg Ave. misa

Gesucht: Ein deutscher Musiker sucht noch einige Schüler für Piano oder Flöte. Näheres H. Lahl, 544 School Str., Lake View. samo

Gesucht: Junger, eingewanderter Deutscher sucht Stellung als Porter, oder auch andere Arbeit. Adresse: K. 212, Abendpost. samo

Gesucht: Ein Mann wünscht beständige Arbeit für den halben Tag, ist bewandert in Carpenter-Arbeiten, ebenso im Painten. Adr. O. 265, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein erfahrener, ehrlicher, fleißiger Bartender, der englischen Sprache mächtig, von New York, sucht Stellung. Zu erfragen 1101 Milwaukee Ave., Robert Nöthling. frsamo

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Wittwe, Anfangs der 40er, von angenehmen Aeußern, sowie eigenem Heim und completer Wirthschaftseinrichtung, wünscht die Bekanntschaft eines Mannes annähernd gleichen Alters und mit etwas Vermögen, lieber mit stetigem Verdienst, behufs Verheirathung. Adr. T. 214, Abendpost.

Heirathslustige Herren und Damen correspondiren Internationales Auskunfts-Bureau, 95 5te Ave., Zimmer 7 und 8.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause. 271 Market Str., Basement.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Platz als Haushälterin. Nachzufragen 408 Otto Str., Groß Park. samodi

Gesucht: Erster Classe deutsches Mädchen sucht Stelle als Kammermädchen und für Diningroom-Arbeit. Mary Lewey, 322 S. Halsted Str. samodi

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht sofort Stelle als Haushälterin. Adresse: Housekeeper, 409 S. May Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und Plätze zum Scheuern. 34 Osgood Str., Ecke Poe. samo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 160 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 256 W. Congreß Str. Christensen.

Gesucht: Eine deutsche Frau, spricht englisch, empfiehlt sich als Krankenwärterin, auch bei Wöchnerinnen. 446 Belmont Ave., hinten, unten.

Gesucht: Eine tüchtige Haushälterin sucht Stelle bei einem Wittwer mit Kindern. Berg, 203 24. Place.

Gesucht: Stelle von zwei Mädchen, welche kochen und nähen können, womöglich in Privathaus. Beste Referenzen. 1173 N. Halsted Str.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Tages-Beschäftigung im Restaurant. 693 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle, von einer jungen deutschen Frau, in deutscher Privatfamilie. W. Bauer, 113 W. Adams Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung bei Kranken oder Wöchnerinnen. 310 Orchard Str.

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau wünscht Waschplätze. 83 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau sucht noch Plätze. 40 Vedder Str.

Gesucht: Eine Kleidermacheran sucht Arbeit außer dem Hause. 378 E. North Ave. samodi

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Näheres 384 E. North Ave.

Gesucht: Eine erster Classe Köchin sucht eine Kochstelle im Hotel oder Restaurant oder Busineß Lunch. 127 Vedder Str. samo

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht einen Platz. 83 Clybourn Place. frsa

Gesucht: Mehrere deutsche Mädchen und Frauen suchen Stellen in Privathäusern, Hotels und Boardinghäusern, in und außerhalb der Stadt. Kommt und holt uns. 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. 12oc,2w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Sauerkraut-Schneidemaschine und Parlor-Ofen. 201 E. North Ave.

Zu verkaufen: Handwerksgeschirr, noch wie neu, geeignet für Schmied oder Bauschlosser, billig. 4959 Laflin Str., oben.

Zu verkaufen: 2 möblirte Frontzimmer. 81 Cleveland Ave., nahe Clybourn.

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Flat, möblirt, 2 Jahre Lease, $200 kaufen es. Ein Bargain. Miethe $22. 678 W. Madison Str., untere Klingel.

Seltene Gelegenheit! Feine Saloon-Einrichtung, feiner Ofen. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gebrauchte Nähmaschinen. Garantirt 1—3 Jahre. $5—$15. 863 N. Halsted Str. 10o,1w

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. DomesticOffice 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier u. Speidel. 15dez,1j

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Billig, ein Federbett, Bettstelle, mit Springs und Matratze. 522 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Heizofen. 82 Parmelee Str. samo

Zu verkaufen: Ein guter Parlor-Ofen. 295 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Elegante Marble Top Schlafzimmer-Einrichtung, Bücherschrank verbunden mit Schreibtisch, Wagen für Pony oder Ziegenböcke. 1352 Diversey Str.

Zu verkaufen: Heizofen $3, Kochofen $2, 3 Nähmaschinen $6, $10, $20. 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Im Ganzen oder getheilt, neue Wohnungs-Einrichtung mit Klavier. Abreise halber sehr billig. Zu besichtigen 582 Sedgwick Str., 1. Fl. frsa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Billig, feiner Heizofen, $6.50, hübsches 5-Stück Parlor-Set $13, schöner Kochherd, elegante Schlafzimmereinrichtung, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. dofrsa

Zu vertauschen: Eine Haushaltungs-Einrichtung gegen eine billige Lot. Bezahle den Rest baar. Adr., B. 19, Abendpost. 12oc,1w

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. mai9—6m

Hutters antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grindkopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre usw. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. sabw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Kopp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. misabw

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 6oc1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Unterricht.

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer; Privatstunden 50 Cents. Classen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. dido

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abend-Stunden. Niffen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 14oct,1m

Privat-Unterricht in Mechanical- und Architectural-Zeichnen wird Abends ertheilt in meiner Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt Robert Klotz, M. E. Zeichenlehrer, 701 Wells Str. Besondere Aufmerksamkeit geschenkt für Anfänger. 11oc,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein junger solider Mann, Handwerker, wünscht angenehmes Zimmer mit oder ohne Board, bei Privatfamilie. Nordseite vorgezogen. Adr. O. 210, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Wohnung in der Nähe der 25. Str. und Cottage Grove Ave. Preis höchstens $16 monatlich. Nachzufragen 2806 Cottage Grove Ave.

Zu miethen gesucht: Eine Frau sucht Zimmer und Kost, östlich von Blue Island Ave. Mrs. Hanson, 361 Blue Island Ave.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht auf der Nord- oder Westseite freundlich möblirtes Zimmer (heizbar) bei kinderloser Familie. Offerten unter: M. 269, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige deutsche Familie von vier Personen, 2 erwachsene Kinder, suchen in solidem Hause für einige Zeit zwei möblirte Zimmer. Offerten an: Koch, Hotel Henrici, Randolph Str.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein helles Schlafzimmer, $1 die Woche. 20 Rees Str., oben. Nahe Clybourn Ave.

2 anständige junge Leute können Zimmer und Board erhalten. 10 Willow Str.

Zu vermiethen: Ein hübsches möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Board. 616 Fullerton Ave., Ecke Halsted Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Bettzimmer, $1 wöchentlich. 1192 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. samo

Anständige Boarders finden gutes und billiges Heim. 3943 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Für einzelne Herren ein Schlafzimmer. 261 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer für einen oder zwei Herren. 330 Maxwell Str., eine Treppe. samo

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer. Ein oder 2 Herren. $6—$9. 18 Twomey Str., nahe Division- und Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 2 anständige Boarder finden gutes Heim bei deutschen Leuten. Kühne, 613 N. Park Ave., 1. Flur, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Verschiedene günstig gelegene Locale zur Einrichtung von Gastwirthschaften. Zu erfragen bei C. G. Schurz, F. J. Dewes Brauerei. samodi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 162 Fremont Str., oben.

Zu vermiethen: Nett möblirtes Zimmer, passend für 2 Freunde, bei Wienern. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Wasser. Extra-Eingang. 256 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Hübsches Front-Bettzimmer. 297 Larrabee Str., oberes Flat.

Möblirtes Front- nebst Schlafzimmer können zwei anständige Männer erhalten; auf Wunsch auch Board. 381 Sedgwick Str., 2 Treppen. samodi

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer für 2 Herren oder Mann und Frau. Gas und Bad, auch ein Bettzimmer. 663 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave., 3. Flur, 2. Flat, links.

Zu vermiethen: Ein schön möblirter Frontparlor an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost. 281 Wells Str.

Zu vermiethen: Freundliche saubere Zimmer, einfach möblirt, an einen oder zwei solide Herren. 190 Orchard Str., nahe Lincoln Park.

2 deutsche Leute finden gute Kost. 386 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 8-Zimmer Cottage, Keller, Sommerküche und Hühnerhaus. Zwei Straßenbahnlinien und Eisenbahn in der Nähe. Sehr billig, Umständehalber. 1097 Southport Ave., nehmt Limits Cable Car. samodi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes, warmes Zimmer, $1.50 per Woche. $6 per Monat. 216 N. Carpenter Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren oder Mädchen. 256 W. Congreß Str. Christensen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. 327 Sedgwick Str., Eingang Sigel Str., 2. Floor, links.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an eine Dame. 456 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, $4 und $4.25. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. 15oct,1w

Zu vermiethen: 3 Vorderzimmer an Wieland Str., $7. Nachzufragen Morgens. 545 Wells Str.

Zu vermiethen: Beste Kost und Logis, $4 per Woche mit Wäsche. 372 W. 14. Str. jasa

Zu vermiethen: Bei einer deutschen Familie ohne Kinder, 2 schöne Frontzimmer mit Board, an solide Herren. 3532 Calumet Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Bett- und Wohnzimmer. 10—12 Dollars per Monat. Nachzufragen 99 Sigel Str., hinten, 1. Flat.

Zu vermiethen: 2 helle schöne Zimmer und Sommerküche. $7. 1071 W. Madison Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein solider Herr als Roomer, mit oder ohne Board. 292 Cleveland Ave.

Ein oder zwei junge Leute können Kost und Logis erhalten. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer bei einer deutschen Familie an ein oder zwei Herren. Nachzufragen 338 North Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, an einen oder zwei Herren. 145 Hudson Ave., Mrs. Engelhardt.

Verlangt: Ein Kind in Pflege zu nehmen. 456 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer, mit guter Board, an zwei anständige junge Leute. 135 Ontario Str. R. K. samo

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 wöchentlich mit Wäsche. 18 Göthe Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Sofort, ein schönes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. Zu erfahren 168 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, sowie auch mehrere Schlafzimmer, billig. Nachzufragen 613 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer an zwei anständige Herren. Separater Eingang. 1144 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Roomers bei deutschen Leuten. 4512 State Str., oben, hinten.

Zu vermiethen: Einzelne und doppelte Schlafzimmer, privat. 56 Blue Island Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer mit oder ohne Board. 72 Cornell Str. frsa

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer. 320 W. Chicago Ave. frsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Kost, an 2 Herren. 362 W. Erie Str., 3. Stock. frsa

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an zwei Herren, mit vorzüglicher Kost, in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Roomers. 153 Cornell Str., 1. Treppe. frsamo

Verlangt: Boarders bei Privatfamilie. 157 Larrabee Str., unten. frsa

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall. 3212 Wallace Str., zu erfragen 490 28. Str. 14oc,1w

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer mit Frontzimmer, mit oder ohne Board. 263 Larrabee Str., über dem Store. frsa

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer. Reines Bett. 418 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Zwei schöne Schlafstellen. 5206 Emerald Ave., unten. frsa

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für Hardware oder irgend ein Geschäft. 3604 Bloom Str. dofrsa

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 56 Rees Str. dofrsa

Zu vermiethen: Bei einer anständigen Familie ein Schlafzimmer für ein ordentliches Mädchen. Zwei Block vom Lincoln Park. Billig. Adr. L. 100, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Boarders. 372 Noble Str., bei Chicago Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Ein kleiner Store, passend für irgend ein Geschäft. 892 N. Halsted Str. —sa

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, billig. Nachzufragen 136 Fowler Str. 11oc,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str. 11oc,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 8oc,2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Extra Vollblut Neufundländer, billig. 318 E. Division Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 43 Burling Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 6 Jahre alt, $65, ein Pony, 2 Jahre alt, $25. Müssen verkauft werden. 495 N. Western Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Kleine, schwarze Stute, 4 Jahre alt, gesund und gut gebrochen, fehlerfrei. $55. Auch guter leichter Wagen. In Färberei, 554 Division Str.

Zu verkaufen: 10 billige Arbeitspferde, 16 schwere Pferde, 5 billige Ponies und mehrere Buggies, müssen verkauft werden. 707 N. Lincoln Str., nördlich von Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schönes Pferd. 1000 Pfund. Guter Läufer und Zieher. Billig. 779 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Schönes gutes Arbeitspferd. 405 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billiges Pferd. Muß verkauft werden. 570 N. Ashland Ave.

$60 kaufen ein gutes, schnelles Pferd, Top-Buggy und Geschirr. Sonntag Morgen. 1145 Milwaukee Ave., Store.

$150 für 2800 Pfund schweres Gespann. 2 billige Pferde und Team-Wagen. Näheres Sonntag. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes Pferd, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfragen 683 Elk Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd für $20. Kein Gebrauch dafür. 476 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, sehr billig. 4945 Paulina Str.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und leichter Topwagen, sofort. 265 Clybourn Ave., 3. Flur. frsa

Zu verkaufen: Pferde, Wagen, Carriage, Phaeton, müssen verkauft werden. Kein Gebrauch dafür. 538 S. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde müssen billig verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit Arbeit. Nachzufragen J. Brick, 276 Cleveland Ave. samo

Zu verkaufen: Elegantes Doktor-Phaeton, wenig gebraucht, nur $60, ein 2-sitziges Top-Buggy $45. 554 Dickson Str. dido

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16jez,1m

Geschäftsgelegenheiten.

Achtung! Dies ist kein Humbug, aber ein reeller Bargain. Kommt und seht! Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notion- und Grocery-Store muß sofort verkauft werden. 499 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Für $250, ein halbes Interesse in einem erster Klasse Barbershop in guter Lage auf der Nordseite, Ecke. 4 Stühle, 5 Badezimmer. Miethe $15 per Monat. Lease Sommer 1893. Eigenthümer versteht nichts vom Geschäft. Verkauft halbes oder ganzes Interesse. Feine Gelegenheit für guten Geschäftsmann. Nachzufragen Zimmer 4, 177 La Salle Str., Vormittags 9—10. samo

$175 kaufen, wenn bis Sonntag Morgen genommen, ausgezeichnet gelegenen, mit vollem Vorrath versehenen erster Classe Delicatessen-, Cigarren- und Candy-Store. Dies ist unstreitig die beste Gelegenheit in Chicago. Ueberzeugt Euch davon. 89 Clybourn Ave. Offen Sonntag Morgen.

Zu kaufen gesucht: Ein Candy- und Cigarren-Store für $75, oder bloß Store-Einrichtung. Adresse: L. 218, Abendpost.

Zu vertauschen: Gegen Stadteigenthum oder gegen Baar, 3 feine Saloons, werth resp. $1000, $1500 und $3750.

Bester Frucht-Stand in der Stadt für nur $250. 2 Jahre Lease.

The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lot, ein Confectionery-, Bäckerei-, Cigarren-, Notion- und Toy-Store. Zu erfragen Milk-Depot, 640 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Bäckerei- und Confectionery-Store, sehr billig. Nachzufragen 899 Basil Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Classe, gutgehender Saloon an Kensington Ave., Kensington, Jll.; billig. Adresse: P. O. Box 310, Kensington, Jll. samo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Preis $70. 954 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store, wegen Todesfall, billig. 151 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Delicatessen-Store mit Tabak, Cigarren, Candy und Laundry. Gutes Zeitungs-Geschäft. Umständehalber zu verkaufen. Adresse: D. S. 23, Abendpost. dosadi

Zu verkaufen: Ein gangbares Medizin-Geschäft mit allem Zubehör. Näheres bei H. Sommer, No. 6 Frank Str., Ecke Waller. samo

Zu verkaufen: Muß möglichst schnell verkauft werden, gute Bäckerei mit Werkzeug, sowie Spielwaaren, Cigarren, IceCream-Parlor, usw. 6713 S. Halsted Str., wegen Abreise nach Europa.

Zu verkaufen: Hotel mit 21 Zimmern, alle besetzt; Lease bis 1894. 91 Wells Str. samodi

Zu verkaufen: Bäckerei-Laden, Milch-Depot, billig. 171 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefalls, ein gutgehender Grocery-Store. Gutes Geschäft und gute Lage. Adr., L. 213, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Der älteste und beste Eck-Saloon. 414—416 Blue Island Ave. —mi

$185, auch auf Abschlagszahlung, kaufen einen erste Classe Grocery- und Candy-Store. Dicht bevölkerte Nachbarschaft. 4 Schulen und Kirchen innerhalb 5 Blocks. Guter Stock an Hand. Schöne Einrichtung. Werth $350. Muß sofort verkaufen. 323 W. Chicago Ave., Ecke Temple.

Zu verkaufen: Ein feiner Fleischerladen mit neuem Wagen, an lebhafter Ecke, Umstände halber für $200, Werth dreimal so viel. Näheres bei Moßler, 167 Dearborn Str., Zimmer 414.

Zu verkaufen: Für den spottbilligen Preis von $265 feiner Cigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery- und Bäckerei-Store. Hochfeine Einrichtung, Black Walnut Shelvings, Showcases, Counters usw. Großer Waarenvorrath. Auf Wunsch an Abzahlung. Miethe mit 6 schönen Zimmern nur $20. Kommt sofort. 335 W. North Ave.

Muß verkaufen: Feiner Grocery-Store, bedeutender Waarenvorrath, vollständige Einrichtung, gute dicht bevölkerte Nachbarschaft. Rente mit 4 Zimmern $22. Alles erster Klasse. Keine Concurrenz. Nur $390, auch an Abzahlung. Gezwungen zu verschleudern. 3720 Wallace Ave., offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Gute Abendpostroute. 33 Emma Str., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: Ein Privat Boardinghaus mit 10 Zimmern, für $200. 49 N. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Abendpostroute, billig. Wolf, 2500 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Butchershop, sofort. 312 43. Str., nahe Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Schneider-Store, sehr billig, wegen Krankheit. Preis $125. Hälfte Anzahlung, Rest auf Abzahlung. 703 W. Lake Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit oder ohne Stock, sehr billig. Wegen Abreise. Näheres 220 E. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein Saloon, wegen Abreise. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. 318 N. Market Str., Ecke Wendel. frsa

$450 nehmen schönen Cigarren-, Confectionery- und Schul-Store. Großer Vorrath. Miethe $30. 450 W. Madison Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billig. Nachzufragen 43 N. Ida Str., bei F. Grundeis. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, billig. 713 14. Str. frsamo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Saloon, wegen Uebername eines anderen Geschäftes. 1820 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Spielwaaren-, Delicatessen-, Cigarren- und Tabak-Store. 140 Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Scandinavisches Boardinghaus, 25 Zimmer, wird vermiethet für $50 per Monat, im Mittelpunkt gelegen, 10 Minuten zu gehen vom Courthaus. Adr. K. 267, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. Näheres unter K. 262 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltisch, schöne Wohnung, wegen anderer Geschäfte. Preis $800. 114 Lincoln Ave. 14oc,1m

Zu verkaufen: Meatmarket. Altes Geschäft, billig. Deutsch-Pole vorgezogen. 111 Cornelia Str., Adauer. dofrsa

Für $250, billig für $500, muß sofort wegen Krankheit unser gutgehender Grocery-Store verkauft werden. Gute Brodstelle. Kommt und überzeugt Euch. 571 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft mit guter Privatkundschaft, sehr billig. 233 Fremont Str. dofrsa

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy- und Delikatessen-Store, billig. 71 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Fein eingerichteter Saloon nebst 6 Zimmern. Miethe $50. 4 Jahre Lease. Billig. Habe 2 Geschäfte. 319 Milwaukee Ave. mi—fa

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber dem Union-Depot, gutes Geschäft und Einrichtung. Nicht alles Baar. 105 S. Canal Str. 11o,1w

Zu verkaufen: Ein Grocery-, Delicatessen- und Fisch-Store mit feiner Einrichtung und großem Waaren-Vorrath, billig. Auch an Zeit, wenn gewünscht. 3227 S. Halsted Str. 11oc,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau mit gut eingerichtetem Confectionery-, Bäckerei-, Cigarren- und Tabak-Store, wünscht eine achtbare thätige Frau als Partner, um Lunch-Counter dem übrigen Geschäft beifügen zu können. Nachzufragen 207 W. Adams Str.

Verlangt: Partner in einem alt etablirten Restaurant, zwischen Bauhof und vielen Fabriken gelegen, oder solches möglichst rasch und billig zu verkaufen. 37 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Theilnehmer für zwei Artikel (Schloß und Patent-Klappstuhl) wird gesucht, mit einem Kapital von $1500. Adr. unter H. 200, Abendpost. frsa

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Eine alleinstehende deutsche Frau mit 4 kleinen Kindern bittet das Publikum um Beistand in diesem Winter. 73 Clybourn Ave., hinten, oben.

Liebe Anna Wegener! Ein Brief von Wichtigkeit lagert für Dich bei Apotheker Schmeling, 506 Wells Str. Bitte, hole ihn ab. Erwäge und antworte ehrlich. Mit Gruß B. L. 12oc,1w

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave., Sonntags offen. 11o,1w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Verschiedenes.

Zugelaufen: Ein Texas Pony. Eigenthümer kann gegen Belohnung dasselbe in 3 Tagen abholen. Fred Bade, 1008 Van Horn Str. samo

Verlaufen: Schwarze und weiße Ziege. Finder erhält Belohnung. 168 Rumsey Str.

Verloren: Eine junge rothe Kuh; kleine Hörner. Finder erhält Belohnung im Minerva Institut, N.-O. Ecke Paulina Str. und Berteau Ave., Ravenswood.

Nachgelaufen: Ein Windhund. Eigenthümer kann denselben abholen bei J. Putti, 5216 Justine Str. samo

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Kauft vor der Preiserhöhung.
$10 baar.
Rest, $5 per Monat,
kaufen
eine $75-Lot
In Harvey. In Harvey.
Große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von den Stadtgrenzen, mit seinen 5000 Bewohnern und 16 Fabriken jetzt schon.
Am 15. November
erhöhen wir den Preis aller unverkauften Lotten in Lords 150. Str.-Addition zu Harvey.
Ueber 200 Lotten
in 2 Monaten verkauft.
Kauft zu niedrigen Preisen, solange Ihr die Gelegenheit dazu habt.
Nur noch ein Monat,
und die Preise gehen in die Höhe.
Jeder Dollar, den Ihr in einer dieser Lotten anlegt, wird Euch innerhalb eines Jahres 3 bringen.
Title perfect. Abstract mit jeder Lot.
Geht kostenfrei mit uns Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags, und seht die Lotten an.
Pläne und Circulare in unserer Office. frsa
A. H. Lord, 149 La Salle Str., Zimmer 26.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27sep,3m,didosa

Zu verkaufen:

Gordener Str., Lot 25 bei 100, 2stöck. Frame-Haus.	$2000
Perry Str, nahe Graceland, Lot 50 bei 150, 6-Zimmer-Frame-Cottage.	2750
Racine Ave., nahe Belmont, Lot 25 bei 125, 8-Zimmer moderne Frame-Cottage.	3000
Rees Str., nahe Clybourn, 29 bei 100, 2stöck. Frame-Haus.	3500
Clybourn, nahe North Ave, 25 bei 125, 2stöck. Frame-Haus.	3750
Seminary Ave., nahe Dunning, 25 bei 125, 2-stöck. Frame-Haus.	4000
Sedgwick Str., nahe Sigel, 25 bei 120, 2stöck. Frame-Haus.	4250

Geld zu verleihen zu den niedrigst bestehenden Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen.
di—sa Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu verkaufen: Kommt und besichtigt die 4-Zimmer-Brick-Cottages mit Basement-Küche, welche gerade fertig geworden sind, an Kedzie Ave. und 38. Str.; ausgezeichnet gebaut, schön gelegen, mit Seewasser in jedem Hause und Straßenbahnen vor der Thür; nur $1375 für Cottage und Lot, Baarzahlung $150, Rest leicht. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Brighton Park", bringt Sie ohne Carwechsel bis zu der Office für diese Gebäude. Offen jeden Tag, ausgenommen Sonntags, von 8 Uhr Vormittags bis 5.30 Nachmittags. frsa

Kaiser u. Co., 430 S. California Ave. und 501 und 502 Chamber of Commercee Bldg. Grundeigenthumshändler und Feuerversicherungs-Agenten. Offeriren während den nächsten 60 Tagen Flats, Cottages und Baustellen nahe von Douglas Park und Umgegend, zu annehmbaren Preisen und leichten Bedingungen. Geld zu verleihen in Beträgen von $500 und aufwärts. Häuser zu vermiethen und Miethe eingezogen. Oeffentliche Notar-Geschäfte werden aufs Pünktlichste besorgt. frsa

Zu verkaufen: 3 zweistöckige Häuser und 4 Cottages, auf leichte monatliche Abzahlungen, sowie eine Masse Häuser und Lotten unter günstigen Bedingungen. Gleichzeitig vermiethen wir: 4-, 5-, 6-, 8-Rooms Flats und Cottages, und machen Anleihen, sowie Versicherungen in jeder Art und zu jedem Betrag. Jeder Milwaukee Ave. Kabel-Wagen hält an unserer Office: 1403, Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., auch Sonntags offen. 11oc,1w

Zu verkaufen: Lot, $600. Straße macadamisirt, Abzugscanal und Wasser. $15 baar und $10 monatlich. Auch eine kleine Cottage mit Lot, $1100. $50 baar, $12.50 monatlich. Schöne Cottage, 5 Zimmer und Lot, alle Verbesserungen an Straße, $1800; $100 baar, $15 monatlich. Näheres John Heim, 710 Belmont Ave., nach 2.30 Nachmittags. Sonntags den ganzen Tag. samo

Zu verkaufen: Eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein im Centrum der Stadt gelegenes 2stöckiges Frame-Haus und Lot billig zu kaufen. Ungefähr $3300. Adresse: M. 264, Abendpost. samo

Zu verkaufen: 40-Acker-Farm, eine halbe Meile zur Stadt Elroy, Wis. Gute Gebäude, Vieh und Inventar, $2000. — Farm, 240 Acker, 2 Meilen vom Countysitz, Wisconsin; Scheune, Stall und Getreideschuppen; $2500; auch Tausch auf Besitzthum. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 95-Acker-Farm, Haus und Scheune, eine Meile vom Depot, 50 Meilen von Chicago, $1800. Hälfte Anzahlung. — In der Nähe, 120-Acker-Farm, Haus und Scheune, Pferde, Vieh und Inventar. Getreide und Futtervorrath. $3500, in Termin. — Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bau-Lot, Ecke, 50 bei 125, oder auch Lease auf lange Zeit. Lage: Calumet Heights. Offerten, eine Woche lang, unter M. 153, Abendpost.

Zu verkaufen: 320 Acker, 120 Pflugland; gute Gebäude; 4 Meilen von Tomah, Wisconsin. $3200, in Termin. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schönes modernes Haus mit 11 Zimmern, Baywindow und Porch vorne, Badezimmer. Preis nur $2400. Baar $300, Rest leichte Bedingungen. Näheres 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Brick-Haus und Lot an 43 Webster Ave., nahe Clybourn Ave., sehr billig. 15oc,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot in Avondale. Billig. Muß verkaufen. J. O. Immel, 1498 Richmond Ave., Maplewood.

Zu verkaufen: Billig, neues, 4-stöckiges Storehaus. Eigenthümer ist krank. 715 W. 12. Str. Blvd. oct1,8,15,22,29.

Zu verkaufen: 18 möblirte Zimmer, von gutzahlenden Miethern bewohnt. Dampfheizung. Näheres 332 W. 12. Str. frsa

Zu vertauschen: Gutes Geschäfts-Grundstück, für irgend etwas Anderes. John Schrodes, 788 Lincoln Ave. 11o,1w

Hört auf Miethe zu bezahlen! Neues 2-stöckiges Haus zu verkaufen, $300 Baar, Rest monatlich. Nachzufragen 788 Lincoln Ave. 11oc,1w

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Lot an Fairfield Ave., nahe Augusta Str., billig. Eigenthümer 441 N. Paulina Str., hinten. 10oc,1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr auswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 18mai,1j

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld zu 5 Prozent. Wenn Sie augenblicklich oder später Geld zum Bauen oder um eine Mortgage zu bezahlen brauchen, machen Sie Ihre Application jetzt, warten Sie nicht bis auf den letzten Augenblick. Der Andrang um Geld zu borgen ist so stark, daß es uns unmöglich ist, alle unsere Kunden nach Wunsch zu bedienen. Building Loan 5 Procent. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen, $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Yeo, 445 W. Chicago Ave. sabo

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. E. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 3 Uhr. [illegible]

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(6. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Das Haus, in welchem Paulas Verwandte wohnten, war ein Original von außen wie von innen. Es bildete die eine Ecke des verkehrsstillen Platzes am „Neuen Thor" und der Invalidenstraße. Nach der Platzseite wich es, zur Verzweiflung der pedantischen Häuserkasten ringsum, in einem stumpfen Winkel ab, während es der Invalidenstraße eine feindliche Spitze zukehrte, die nur durch den abschneidenden Thüreingang eines Restaurants etwas gemäßigt war. Seine Rückseite, die sich nach einem schwarz und träge schleichenden Wässerchen öffnete, zackte sich sägeförmig in fünf überkragenden Absätzen ab.

Vom Keller bis zum First des steil aufragenden, schmutzigbraunen Ziegeldaches waren seine Flächen von unzähligen Fenstern durchsetzt, was ihm ein ungemein zerbrechliches Aussehen gab. Es glich um so mehr einem Papphaus, als die schmalen Zwischenräume, welche von den Fenstern übrig gelassen wurden, über und über mit bunten Schildern, Reklamen, Anzeigen und dergleichen bedeckt waren.

In halber Höhe, also gleichsam in der Taille des Hauses, lief ein breiter Gürtel in gelber Oelfarbe, auf dem in Riesenbuchstaben zu lesen war, daß hier die bequemste Gelegenheit zur Auswanderung nach Amerika, Brasilien u. s. w. sei. Die anderen, viel kleineren Anzeigen und Schilder hingen gleichsam nur als Berloques und Zierrath an diesem Gürtel.

So die „Akademische Bierhalle", die neben verschiedenen Bieren, den reinsten Weinen, Liqueur und Kaffe eine vorzügliche deutsche, französische und englische Küche anpries. Im Gegensatz zu dieser internationalen großthuerischen Vielseitigkeit empfahl sich auf einem, die vordere Ecke umklammernden Streifen ein „Billiger Mi-" und durch die Hauskante getrennt unter Ersparung eines T's — „tagstisch"; daneben eine ungeheuerliche Hand in grüner Manschette, die mit gebieterischem Finger schräg nach oben wies, quer über die Fenster der ersten Etage hinweg, auf deren gardinenlosen Scheiben zu lesen war: „Geld — Geld; Pretiosen-Kauf und -Verkauf; Geld — Geld". Natürlich kündigte sich hier auch das unvermeidliche Holz- und Kohlengeschäft an; natürlich wurden hier Stadt- und Landfuhren billigst besorgt; natürlich hing hier der Kasten eines Photographen.

„Da wären wir!" rief Frau Kölz, mit einer Bewegung ihres langen und dünnen, wegweiserartigen Armes nach dem Hause hinan.

Paula schaute zerstreut auf. Es war alles so neu, der Trubel auf dem Stettiner Bahnhof, der betäubende Lärm der Straße, das kreuzende, klingelnde und rasselnde Gewirr der Wagen, die neue Verwandtschaft—zudem stand sie immer noch unter dem Bann des Reiseabenteuers und der verblüffenden Auflösung, die es genommen.

„Wo denn, Tante?"

„Na nun, dort! Siehst Du nicht die große Hand? Das ist unser Haus!"

Herr Kölz, der bisher noch kein Wort gesagt, aber mit um so eifrigerer Galanterie sich bei den Straßenübergängen um die Sicherheit seiner bildschönen Nichte bemüht, schmunzelte äußerst selbstzufrieden, er schien nicht wenig stolz auf jene Riesenhand; später erfuhr Paula, daß er, der ehemalige Künstler, sie selbst gemalt.

„Billiger Mi — ah so Mittagstisch —" las Paula, und sie sah ihre Tante fragend an.

„Na, es soll dir bei uns schon schmecken!" rief diese siegesgewiß, wobei die hoch aufragenden Federhalme auf ihrem Hut energisch nickten: weh' dem, der die Kochkunst einer Frau Kölz anzuzweifeln wagt! „Gesellschaft findest du auch genug. Lauter nette Leute, du wirst ja sehen! Ich fürchte nur, sie werden sich alle in dich verlieben, meinst du nicht, Kurt?"

Herrn Kölzens schwarze Perläuglein glitzerten ungemein listig zur Antwort. Hat er als Onkel nicht das erste Anrecht, sich in Paula zu verlieben?

Das also war die „Pension Kölz." Paula hatte sich ganz etwas anderes darunter vorgestellt. Daß es nicht Vornehmes sein konnte, das ergab die Lage in der Invalidenstraße, auch wäre zu Hause in anderer Betonung davon gesprochen worden.

Von dem Vorleben ihrer Verwandten wußte sie nur Bruchstücke; Papa berührte dies Thema nicht gerne, er hatte die Kölz'sche Ehe immer als einen stillen Makel für die Familie betrachtet, und Mama, die sich in allem der Autorität ihres Mannes unterordnete, scheute sich, die Verhältnisse ihrer jüngeren Schwester allzu wißbegierig zu durchblättern.

Die Bruchstücke beschränkten sich auf folgendes. Frau Kölz und die Rechnungsräthin waren die Töchter eines Gutsverwalters. Die jüngere Adolfine hatte die Wirthschaft erlernt, darauf verschiedene Hausfrauen „gestützt" und war als selbstständige Haushälterin allmälig in das bedenkliche Alter hineingerathen. Eines Tages platzte bei ihrer Schwester, die seit Jahren an Schipke verheirathet war, die Nachricht von Fine's Verlobung herein. Ein Lithograph — das klang nicht übel, aber aus der hübschen Hülle entpuppte sich ein ganz trivialrr Stubenmaler.

Kurt Kölz hatte den Steindruck erlernt; aber die Unruhe seines leichtfluthenden Künstlerblutes hatte ihm das Sitzen vor der Solnhofener Platte bald verleidet. Er war eine Zeit lang Stadtreisender in Cigarren, versuchte sich als Portier eines kleinen Winkelhotels und griff dann zum Malerpinsel. Obgleich er die Kunst stets im Munde führte und seine buschigen schwarzen Haare voll Genialität zu strotzen schienen, so war er immerhin, als Adolfine ihn kennen lernte, nichts andres als der Geselle seines Meisters, eines bekannten Berliner Dekorateurs, der die Arbeiten auf dem Gute übernommen, wo Adolfine die Wirthschaft führte. Aber sein überaus keckes, flottes, verliebtes Wesen und sein fesches Aeußere betäubten allmählich die altjungferlichen Bedenken Adolfines. Er hatte die immer noch hübsche Wirthschafterin völlig umgarnt, es kam zu Liebeserklärungen und Heirathsplänen. Adolfine hatte sich einen hübschen Batzen erspart, und auf diesen hatte es der Pseudo-Rubens nicht am wenigsten abgesehen. Es sollte in Berlin ein „Lithographisches Institut" gegründet werden, das aber blieb in der Luft hangen. Die Ehe erwies sich für die Wirthschafterin als Mesalliance, nicht bloß wegen des körperlichen Längenunterschiedes, der beim Einsegnen dem Prediger, als er die eine Hand empor, die andere herabzusenken hatte auf die ungleichen Köpfe, fast ein feines Lächeln entschlüpfen ließ. Kurt Kölz schwang sich eine Zeitlang noch als Malergehilfe von Leiter zu Leiter, dann verlor sich auch diese Ehe in dem Dunkel des großstädtischen Elends.

Nun aber hatten sie sich „heraufgekrabbelt", und die „Pension Kölz" war ein Titel, breit und solid genug, um manchen Makel der Vergangenheit damit zu verdecken.

Aber wenn Papa die Pension selbst gesehen hätte! Die Lage war ja nicht häßlich. Der Platz am Neuen Thor, der an den stillen, von dunkeln Linden beschatteten, poetisch stimmungsvollen Louisenplatz grenzt, hatte etwas anheimelnd Behäbiges. Es war eine Oase, die um so idyllischer anmuthete, als dicht an ihr vorüber der großstädtische Lärm der von Pferdebahnwagen durchrasselten Invaliden-Straße fluthete. Jenseits derselben ragten die neuen, großartigen Paläste der Bergakademie und der landwirthschaftlichen Hochschule. Und diese Straße selbst bot in ihrer Breite und Belebtheit gegen Moabit hin eine gewisse freudig helle Perspektive.

Onkel Kölz hatte ein Streichhölzchen angezündet, um vorzuleuchten, denn das Innere des Hausflures war in völlige Finsterniß gehüllt, die nur dann einen Streifen Helle erhielt, wenn irgendwo auf einem Korridor sich zufällig eine Thüre öffnete. Welch eine Treppe! — Die Stufen schief vertreten, das Geländer fühlte sich klebrig an, und eine muffige, von allerlei Dünsten beschwerte Luft fiel auf den Athem. Bei jeder Treppenwendung prangte auf der Wand das Abbild der Riesenhand von draußen, und der immer energischer und länger gerathene Finger schien den Ankömmling wie mit Gewalt nach dem „Billigen Mittagstisch" hinaufzudrängen.

Die Kölz'sche Wohnung war ebenso ein Original im einzelnen, wie es das Haus im Ganzen war. Ein Labyrinth von ineinander geschachtelten Stübchen, Winkeln, Alkoven, scheinbar zwecklosen Verließen und Corridorstücken, die Fußbodenfläche von ungleicher Höhe und durch Stufen verbunden, so daß das Durchschreiten dieser Räume ein fortwährendes Treppauf Treppab war.

„In Berlin wohnt sich's eng und theuer," rief Frau Kölz zur Erläuterung.

Indeß machte das gemeinsame Eßzimmer einen saubern und wohnlichen Eindruck. In der Mitte die große Tafel, die zur Schonung eine braune Wachstuchdecke trug, an der einen Wand ein altmodisches Mahagonibuffet, das früher herrschaftlichen Diners beigewohnt haben mochte, darauf Flaschen mit Weinresten, Tellerstapel, ein Korb, aus dem zusammengerollte Servietten ragten; Stühle verschiedenen Modells und Alters, auch einige gepolsterte, standen umher; eine noch neue und aufdringlich funkelnde Hängelampe hing von der niederen und mit Tapete bekleideten Decke herab; mehrere Makartsträuße, ein Paar billige Oelfarbendrucke und verschiedene verblaßte Photographieèn in Ovalrahmen dienten als Wandschmuck.

„Wem es bei uns nicht schmeckt, der kann bei Hiller essen gehen!" erläuterte Frau Kölz. „Was wünschest Du morgen zu Mittag, Paula?"

Paula lächelte abwehrend.

„Genir dich nicht, du hast nur einen Wunsch auszusprechen", drängte Frau Kölz. Sie schien auf dem Felde der Küche ihres Triumphes sicher. „Wir haben Abonnenten, die schon zwei Jahre bei uns speisen. Sie möchten nirgendwo anders speisen. Nun, du wirst ja sehen! Karpfen in Bier, liebst du die?"

Paula meinte, daß ihr Alles recht sei! Der billige Mittagstisch hatte stets Platz für einen neuen Gast; so war auch für Paula gerade ein Stübchen dadurch frei geworden, daß ein Miether unter Hinterlassung seiner paar Habseligkeiten, aber mit acht Monaten Miethsschuld heimlich ausgerückt war. Das Stübchen war nicht übel. Es hatte sieben Wandflächen und der eine Fensterflügel war durch einen vorspringenden Gebäudetheil verdeckt, aber durch den anderen genoß man einen hübschen Ausblick über den von einer Planke begrenzten, vom Staube des Kohlenlagers geschwärzten Hof hinweg nach fernen Gärten, aus denen graue Schornsteine und neue, noch helle, gigantische Häusergiebel ragten, jetzt von der Abendsonne rosig angehaucht.

„Du mußt dich nicht wundern über die vielen Steine," rief Frau Kölz. „Es wohnte einer von den Geologens hier, ein feiner Herr, er hat mir freilich die Steine da statt Geld zurückgelassen."

Auf der Commode, dem Fenstersims, dem Bücherbrett, sogar auf dem Fußboden lag das wissenschaftliche Steinmaterial aufgestapelt, darunter einige sehr schöne Krystalle, die gewiß Werth besaßen, andere Stücke, die durch bunte, schillernde Farben auffielen.

„Die Andern behaupten, das hier wäre pures Gold; mein Mann läßt sich nicht ausreden, es wären Diamanten darunter."

„Interessant!" sagte Paula zerstreut. Und beim Anblick der glitzernden Crystalle mußte sie eines gewissen andern funkelnden Steines gedenken. Sie war sehr begierig, das Nähere über ihren Mitreisenden zu erfahren. Onkel und Tante schienen ja Alles und Jedermann zu kennen in Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

Schiller Theater.

Die gestrige Aufführung der Posse „König Krause" erwies sich als durchschlagender Heiterkeitserfolg. In dem Stücke war dem Publikum Gelegenheit geboten, wieder einmal vorzugsweise seine alten Lieblinge und Freunde, wie die Damen Nilasson, Wegener und Gschmeidler, sowie die Herren Gschmeidler, Kauer, Hartzheim und Pechtel begrüßen zu können. Neben diesen wirkten als neue Kräfte die Damen Roithmeier und Waller, sowie die Herren Hick und Gehring. Die Künstler leisteten durchweg ganz Vortreffliches und fanden die herzlichste Aufnahme und den dankbarsten Beifall. Die Dialoge waren flott und fließend und das Zusammenspiel ging, da auch die kleinen Rollen in besten Händen lagen, trefflich von Statten.

Einige recht gut von den Damen Waller und Wegener und den Herren Gschmeidler und Hartzheim gesungenen Couplets trugen das ihrige bei, um die Lachlust des Publikums in's Ungemessene zu steigern.

Heute Abend wird die treffliche Posse wiederholt werden.

Morgen, Sonntag, gelangt Karl Gutzkows Lustspiel „Das Urbild des Tartüffe" zur Aufführung.

Excursion nach Shenandoah Valley.

Am Dienstag, den 25. October, wird die Baltimore & Ohio Eisenbahn Excursionstickets verkaufen von Chicago und allen Baltimore & Ohio-Punkten westlich vom Ohio-Flusse nach Winchester, Woodstock, Middleton, Harrisonburg, Staunton und Lexington, Va., zum niedrigsten Preise einer ersterKlasse Fahrt für die Rundreise. Das Shenandoah-Thal in Virginia bietet solchen Leuten, welche neue Wohnstätten suchen, besondere Vortheile. Farmen offerirt von $10 per Acker und aufwärts. Bauholz, Kohlen, Eisen, reines Wasser, bequem gelegene Märkte, ausgezeichneter Boden, gute Schulen, beste Gesellschaft Wegen Auskunft über Fahrpreise wendet Euch an irgend einen der Baltimore & Ohio Ticket-Agenten. Schreibt an M. V. Richards, Land- und Auswanderungs-Agent der Baltimore&OhioEisenbahn, Baltimore, Md., wegen Auskunft über gutgelegene Plätze, Karten und Circulare. 27sp4t

Jugendliche Pferdediebe.

Zwei verkommen aussehende Jungen Namens Michael McFadden und Peter Gorman, ersterer 16, letzterer 17 Jahre alt, erbrachen gestern Nacht den Stall von L. A. Hollis, No. 31 Milton Ave. und stahlen aus demselben ein Pferd. Sie wurden noch im Laufe der Nacht verhaftet und von Richter Severson unter je $800 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Weniger Wasser!

Eine der Pumpmaschinen an der Chicago Ave. gebrochen.

Gestern ist an der großen Maschine in der W. Chicago Ave.-Wasserpumpstation ein Cylinder gesprungen und in Folge dessen ist der Wasserzufluß in der Stadt um 36 Millionen Gallonen per Tag gesunken. Die städtischen Beamten behaupten zwar, daß trotzdem kein fühlbarer Wassermangel eintreten werde, allein die Thatsachen widersprechen schon jetzt dieser Ansicht, denn in den meisten Häusern der West- und Nordwestseite fließt das Wasser nur in den untersten Stockwerken, während in den oberen Stockwerken „kein Tröpflein dem Hahn entfleußt".

Die verunglückte Maschine ist bereits seit 21 Jahren im Dienst, und es ist daher kein Wunder, daß sie der Arbeit müde ist. Die Ingenieure hoffen, daß der Schaden in dreißig Tagen gehoben sein wird. Die Reparaturkosten dürften $5000 betragen.

Wagenverkehr während der Bürgerparade.

Am Tage der Bürgerparade sollte die ganze innere Stadt für den Wagenverkehr bekanntlich abgesperrt sein. Auf die Vorstellungen von Geschäftsleuten hin, hat der Bürgermeister jedoch angeordnet, daß Post- und Expreßwagen, dann jene Fuhrwerke, welche den Restaurationen, Bäckereien rc. die nöthigen Nahrungsmittel zuführen, bis zum Beginn der Parade ungehindert und ohne Weiteres verkehren dürfen. Nach dieser Zeit müssen die betreffenden Kutscher mit vom Polizei-Präsidenten ausgestellten Erlaubnißscheinen versehen sein.

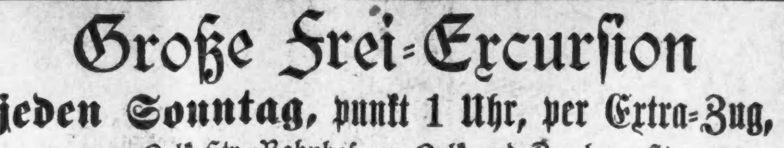
Für den Tag der Militärparade werden ähnliche Bestimmungen getroffen werden.

$5000 für ein Menschenleben.

Die Geschworenen vor Richter Hawes gaben in dem Prozeß der Mutter des Knaben Otto Barta, der am 8. Juni v. J. von einer Locomotive der Ill. Central Bahn überfahren und getödtet wurde, gegen die Bahngesellschaft ein Verdict zu Gunsten der Klägerin ab und sprachen letzterer eine Schadenersatzsumme von $5000 zu. Die Beweisaufnahme ergab, daß zur Zeit, da der Unglücksfall sich ereignete, die Signalglocke der Locomotive nicht geläutet wurde und die Locomotive schneller fuhr, als es innerhalb der Stadtgrenzen erlaubt ist.

Spricht sie die Wahrheit?

Die 17jährige Maud Ferguson, welche am Donnerstag Abend an der 16. Str. von einem Zuge der „Great Western" sprang, befindet sich noch auf der „Armory". Maud erzählt, daß ihre Eltern gestorben, und ihr Stiefvater, M. B. Lott, bei dem sie in Waterloo, Ja., gewohnt, sich ihr in unsittlicher Weise genähert hätte. Deshalb sei sie von Hause und zwar zunächst nach Milwaukee geflohen. Dort habe ihr Stiefvater sie ausfindig gemacht und wieder nach Waterloo zurückbringen wollen. Um dem ihr bevorstehenden Schicksal zu entgehen, habe sie unterwegs den verhängnißvollen Sprung gewagt.



Die Weltausstellung.

Vorbereitungen für die Columbus-Feier.

Die großen Paraden.

In sämmtlichen Departements der Weltausstellung ist man eifrig mit den Vorbereitungen für die große Columbus-Feier beschäftigt.

Den Lesern der „Abendpost“ wurde das Programm bereits in großen Zügen mitgetheilt. Zu ergänzen ist noch, daß am 19. October Abends im Auditorium ein großer Empfang und darauf ein Ball stattfinden wird.

In den Schulen werden am 19. Gedächtnißfeierlichkeiten stattfinden. Am 20. und 21. October wird kein Unterricht abgehalten werden.

Die Marschlinie für die Bürgerparade am 20. ist folgende:

Der Zug marschirt um 10 Uhr Vormittag vom Auditorium an der Michigan Ave. bis zur Van Buren Str., an dieser westlich bis Wabash Ave., nördlich nach der LaSalle Str., westlich bis State Str., südlich bis Adams Str., westlich bis Franklin Str., südlich bis Jackson Str., östlich bis Plymouth Pl. und Dearborn Str. Hier löst sich die Parade auf.

Die Vereine der Westseite versammeln sich an Market Square und marschiren durch die Lake Str. nach der Michigan Ave. Die Aufmarschlinie der Vereine der Südseite ist Van Buren Str.

Die Ordnung des Zuges ist folgende: Berittene Polizei, Polizei zu Fuß, Sousas Kapelle, General Miles mit Stab und Gefolge, Chicagoer Husaren, der Bürgermeister, Stadträthe und Stadtbeamte, auserlesene Gäste, Vereine. Die Gouverneure der sämmtlichen Staaten werden dem Zuge voranfahren und an der großen Tribüne vor dem Postgebäude die Wagen verlassen und sich zu dem dort wartenden Vertreter des Bundespräsidenten begeben. Präsident Harrison wird an der Feierlichkeit wegen der Krankheit seiner Frau nicht theilnehmen.

Am Freitag findet die große Militärparade statt. Dieselbe geht von der Lake Front ab bis nach dem Washington Park, wo die Defilirung vor dem Bundespräsidenten stattfindet.

Die Miliz von Illinois, welche sich bekanntlich in's Schmollwinkel zurückzog, weil man ihr die beanspruchten Geldmittel verweigerte, wird nun doch an der Militärparade theilnehmen. In der gestrigen Directoren-Sitzung wurden nämlich $10,000 für die Parade der Illinoiser Miliz bewilligt.

Anstatt Breckinridge wird Henry Watterson aus Louisville, einer der berühmtesten Redner des Landes, am 21. die Festrede halten.

Mit der Ausschmückung der Gebäude an Michigan Ave. wurde bereits begonnen. Verschiedene große Gebäude werden im herrlichsten Farbenschmucke prangen.

Feste und Vergnügungen.

Columbia Turnverein.

Gestern Abend wurde in der Halle des Columbia Turnverein dessen diesjährige Fair eröffnet. Der Anfang war ein guter und wenn die Freunde und Bekannten des Vereins sich heute und morgen wieder so zahlreich einfinden, wie gestern Abend, so wird das Ganze den gewünschten Erfolg haben.

Die Halle bietet mit den darin aufgestapelten hübschen und nützlichen Sachen das Bild einer kleinen Ausstellung und unter den Sachen welche zur Verloosung gelangen, sind es besonders die in Handarbeitsprodukten bestehenden Geschenke der Damen des Vereins, welche die Auslagen interessant machen. Aber auch die Mitglieder und die in der Nachbarschaft wohnenden Geschäftsleute haben große Opfer gebracht, um den Erfolg des Festes zu sichern. Gestern Abend turnten die Kinderklassen des „Columbia“ und die Aktiven der „Südseite Turnerschaft“. Heute und morgen werden andere Vereine ihr Erscheinen machen.

Verein deutscher Waffengenossen.

Morgen Nachmittag und Abend hält der Verein deutscher Waffengenossen in der Columbia-Halle, No. 5326 State Str., sein erstes großes Fest in dieser Saison ab. Dasselbe besteht aus Concert und Ball. Für ersteres ist ein aus Orchester-, Gesangs- und Zithervorträgen bestehendes Programm vorbereitet, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Besucher sich prächtig amüsiren werden, was ja bis jetzt bei den Festen des Vereins deutscher Waffengenossen noch immer der Fall gewesen ist.

Der „Plattdeutsche Verein“.

Morgen Abend feiert der Plattdeutsche Verein von Chicago in Brands Halle sein neuntes Stiftungsfest, bestehend aus Concert und Ball. Das Arrangements-Comite hat dafür gesorgt, daß die Besucher einen vergnügten Abend verleben werden.

Rosenbecker-Conzert.

In der Nordseite-Turnhalle findet morgen das regelmäßige sonntägliche Nachmittags-Conzert unter Leitung des Herrn Prof. Rosenbecker statt. Das Programm ist, wie immer, sorgfältig ausgewählt und besteht aus zehn Nummern.

Die „Abendpost“ ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und [illegible] Form mitzutheilen.

